

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 40 (1931)
Heft: 45

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 45
BASEL, 5. November 1931

Nº 45
BALE, 5 novembre 1931

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, viertel. Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag mit illustrierter Monatsbeilage: „Hotel-Technik“

Vierzigster Jahrgang
Quarantième année

Paraît tous les jeudis avec Supplément illustré mensuel: «La Technique Hôtelière»

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces rapides.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85



Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

Josef Auf der Maur

Besitzer des Hotel Goldener Adler und Park-Hotel Brunnen

am 29. Oktober im Alter von 61 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalles gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
Der Zentralpräsident:
Dr. H. Seiler.

Vereinsnachrichten

Wintersporthotels

In Anwesenheit der Preisnormierungskommission S. H. V. besaßten sich heute Donnerstag, den 5. November, im Savoy Hotel Baur en ville in Zürich die Vertreter der Wintersporthotels zur Besprechung von Fragen der Preisgestaltung.

Sitzungen der letzten Woche

I. Beratende Kommission des Publizitätsdienstes S. B. B.

Am letzten Freitag, den 30. Oktober vormittags, fand in Bern unter Vorsitz von Generaldirektor Etter die Halbjahreskonferenz dieser Kommission statt, in welcher die Berichte der Auslandsagenturen der S. B. B. entgegengenommen wurden. Spezielles Interesse kam diesmal den Berichten der S. B. B.-Vertretungen in Berlin und London zu, aus denen grosse Befürchtungen und Schwierigkeiten für die Gestaltung der kommenden Wintersaison abgeleitet werden konnten. Immerhin trat in der Aussprache auch wieder eine etwas optimistischere Note zutage.

Im Anschluss besammelten sich die Leiter der Auslandsagenturen noch zu einer Sondersitzung mit den Vertretern der Hotellerie, den Herren Direktor Michel-Gstaad und Dr. Riesen, Zentralbureau S. H. V. Dabei gelangten vor allem die Aussichten der Wintersaison und die Möglichkeiten ihrer Propagierung zu einlässlicher Erörterung. Vom Chef der Agentur Berlin wurde dabei auf das System der Pauschalreisen hingewiesen, das in Deutschland stets grössere Verbreitung findet und möglicherweise ein Mittel darstellt, um auch der Schweiz vermehrten Reisebesuch aus Deutschland zuzuleiten und vielleicht schon für den nächsten Winter den Verkehr zu beleben.

Soweit der Winterbesuch aus England in Frage steht, wurde mit allem Nachdruck die Notwendigkeit angetönt, den englischen Gästen über die Klippe des Pfundsturzes hinwegzuhelfen, sei es, dass bei eventueller

besserer Stabilität des Pfundkurses die Preisberechnung in englischer Währung erfolge, sei es, dass bei Rechnungsstellung in Schweizerwährung (übrigens auch gegenüber Gästen aus andern Ländern) günstige Preisansätze gehandhabt werden. Wie im übrigen mit Genugtuung konstatiert wurde, hat die bisher ausserordentlich strenge Einstellung der englischen Presse gegenüber Auslandsreisen eine gewisse Milderung erfahren, ein erfreulicher Umschwung, der sich bereits auch in der Haltung führender Tagesblätter mehr und mehr geltend macht.

Nach gewalteter Aussprache wurde seitens der Vertreter der Hotellerie die möglichst rasche Einberufung einer Sitzung der Wintersportplätze in Aussicht gestellt, an welcher all diese Fragen, insbesondere die der Pauschalreisen und der Gestaltung der Winterpreise, zur Besprechung gelangen sollen. Hernach wird mit dem Publizitätsdienst S. B. B. erneut in Verbindung getreten, um über das weitere Vorgehen definitive Abklärung zu schaffen.

II. Versammlung der Genossenschaft zur Förderung des Hotelgewerbes im Kanton Wallis

Unter Vorsitz ihres Präsidenten Herrn R. Kluser, Martigny, hielt die Walliser Hotelgenossenschaft am Samstag, den 31. Oktober, um 10 Uhr im Hotel de la Paix in Sitten eine ausserordentliche Generalversammlung ab zur Besprechung der zwei Hauptfragen: kantonales Arbeitszeitgesetz und Preisgestaltung. Der Versammlung wohnte als Vertreter des Zentralvereins Direktor Riesen bei, dem Gelegenheit geboten wurde, zu den beiden wichtigen Fragen Stellung zu nehmen.

Zum Punkte 1 „Arbeitszeitgesetz“ wurde nach eingehender Diskussion, die sich ausnahmslos auf dem Boden energischer Opposition bewegte, einstimmig eine Resolution gefasst, in der die Hotelgenossenschaft die Hoffnung und Erwartung ausspricht, die Walliser Regierung möge die Hotellerie und die andern Gewerkekreise mit dem projektierten Gesetz verschonen, ansonst die kantonale Hotellerie der Vorlage den schärfsten Kampf ansagen müsste. Eine gleichlautende Erklärung wurde auch vom Präsidenten des Walliser Wirtvereins abgegeben.

Beschlossen wurde ferner, bei der Walliser Regierung Protest einzulegen gegen die Art und Weise, wie seit einiger Zeit die Frage der ausländischen Hotelangelegenheiten behandelt wird, wobei alle Rück-sichten auf die bezügl. Bedürfnisse des Gastgewerbes ausser Acht gelassen werden. Die Erörterung krasser Einzelfälle, die das Ansehen und die Interessen der schweizer. Hotellerie zu schädigen geeignet sind, ergab den Beweis von der grossen Kurzsichtigkeit, mit der kantonale Arbeitsämter an die Behandlung dieser für die Hotellerie so wichtigen Frage herantreten.

Zu Punkt 2 „Preisgestaltung“ ging die Meinung der Versammlung einhellig und einstimmig dahin, unter den gegenwärtigen teuren Lebensverhältnissen in der Schweiz könne von einer Herabsetzung der Minimalpreise der Hotels nicht die Rede sein. Der Forderung auf Preisabbau könne jedoch durch Reduktion der Maximal- und Mittelpreise um 10—20 Prozent Konzessionen gemacht werden, welcher Tendenz übrigens bereits im letzten Sommer fast durchwegs nachgelebt wurde.

Im Anschluss an die geschäftlichen Verhandlungen vereinigten sich die Versammlungsteilnehmer zum gemeinsamen Mittag-

essen im Hotel de la Paix, bei dem neben den Leistungen der Küche namentlich die ausgezeichneten Walliser Weine der letzten Jahrgänge und die herrlichen Walliser Früchte zur Geltung gelangten. Eine Grosszahl der Teilnehmer folgte nachmittags einer Einladung zum Besuche der bekannten Caves Bonvin.

Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland

Aus unserer Mitgliedschaft werden wir angefragt, in welcher Weise wir die Interessen des schweizer. Fremdenverkehrs bei den gegenwärtigen Wirtschaftsverhandlungen zwischen Deutschland und der Schweiz wahrten. Zu diesen Anfragen können wir hier nur bemerken, dass wir selbstverständlich sofort mit den Mitgliedern der schweizer. Handelsdelegation und mit andern Kreisen in Beziehung traten, um sie auf unsere Interessen aufmerksam zu machen, namentlich im Hinblick auf die derzeitige Devisenwirtschaft Deutschlands und auf die enormen Ausfälle, die unserem Winterverkehr durch diese Verhältnisse drohen. Man hat uns denn auch umgehend geantwortet, dass man alle diese Erscheinungen und Gefahren genau kenne und im Auge behalte. Wir dürfen daher der Hoffnung Ausdruck geben, dass die Interessen des schweizer. Reiseverkehrs seitens unserer Behörden und speziell seitens unserer Handelsdelegation bei ihren Verhandlungen mit Deutschland entsprechende Berücksichtigung finden.

Zu diesen Wirtschaftsverhandlungen selbst möchten wir uns im übrigen nur noch einige Bemerkungen erlauben: Durchaus begreiflich ist es, wenn das Schweizer Volk durch den enorm gesteigerten Import aus Deutschland und den ebenso stark gesunkenen Export nach Deutschland mit grösster Besorgnis erfüllt ist. Da muss Wandel geschaffen werden und aus diesem Gesichtspunkt heraus sind auch für die Fremdenverkehrskreise die Verhandlungen mit Deutschland absolut verständlich. Unsern schweizerischen Behörden möchten wir aber immerhin zur Mahnung und Erwägung geben, dass auch wir in der Schweiz an diesen unnormalen Zuständen nicht ganz unschuldig sind. Seit Jahren ist seitens der Hotellerie auf unsern allzu hohen Lebensstandard hingewiesen worden, der durch eine Grosszahl willkürlicher oder künstlicher Grenz-schranken opportunistisch und protektionistisch hochgehalten wird. Dies ist mit ein Hauptgrund, weshalb wir heute gegenüber dem Ausland und namentlich gegenüber Deutschland uns in einer sehr geschwächten Stellung befinden. Wir können zufolge unserer hohen Lebenskosten immer weniger nach Deutschland ausführen und Deutschland ist dank seiner niedrigen Preise in der Lage, die Schweiz mit seinen Waren zu überschwemmen. Gerade in den letzten Monaten hat das Ausland, unser nördlicher Nachbar mit eingeschlossen, auf dem Lebensmittelmarkt erneut sehr bedeutende Preissenkungen zu verzeichnen gehabt, während man in der Schweiz hievon sozusagen nichts merkte, viel mehr die Preise der Fleischwaren, der Milchprodukte und der Gemüse nach wie vor auf ausserordentlicher Höhe blieben. Hätte sich unser Land an die Preissenkungen rechtzeitig angepasst und wären wir der Verbilligung der Lebenshaltungskosten, wie sie in unsern Nachbarländern zutage tritt, auch nur einigermaßen gefolgt, so würden wir heute wohl kaum vor einem Zollkriege mit Deutschland stehen!

Auskunftsdiens über Reisebureaux u. Annoncen-Acquisition

Francis Jannicelli Travel Service, Rom.
Auf Grund kürzlich erhaltener Informationen sehen wir uns veranlasst, die Mitgliederhotels vor event. Kreditgewährung an diese Firma zu warnen.

Obacht! Hände weg!

Vom Hotel Bristol in Budapest sind kürzlich auf dem Zirkularwege eine Reihe von Hotels europäischer Fremdenzentren zur Beteiligung an einer Sonderreklame eingeladen worden, die im Grunde genommen auf die gegenseitige Empfehlung der betr. Unternehmen hinausläuft. D. h. die angeschlossenen Hotels sollen vom Bristol in Budapest eine Anzahl gedruckter „Hotelverzeichnisse“ mit den Namen der andern mitbeteiligten Betriebe erhalten, die sie an ihre Klienten weiterzugeben hätten. Vorläufig wird eine Gesamtausgabe von 10,000 Exemplaren in Aussicht genommen. Dafür soll jedes beteiligte Hotel jährlich 300 Schweizerfranken beitragen und sich ausserdem noch verpflichten, den Gästen, die das „Hotelverzeichnis“ vorweisen, einen Rabatt von 10 Prozent zu gewähren.

Nach diesen Offerten zu schliessen, scheint die Verwaltung des Budapest Hotels die ausländischen Kollegenkreise offenbar für sehr naiv zu halten. Es ist aber anzunehmen, dass nur wenige der Zirkularempfänger auf diese unverföhrenen Zumutungen eingetretten werden!

Bundesgesetz über die Alters- u. Hinterlassenen-Versicherung

II.

Nachdem wir in der letzten Nummer über die allgemeinen Grundzüge und Bestimmungen des neuen Gesetzes sowie über die Durchführung, die Finanzierung und die Leistungen der Versicherung orientierten, soll im Nachstehenden in möglicher Kürze auf eine Reihe empfehlender Momente, aber auch auf die Einwände der Gesetzesgegner hingewiesen werden.

Die Hauptargumente der Gesetzesfreunde gehen dahin, die Vorlage wirkliche endlich nach langen Vorarbeiten den in der Bundesverfassung niedergelegten, durch die Abstimmung vom 6. Dezember 1925 unzweideutig bekundeten Willen des Volkes auf Schaffung dieses Versicherungswerkes und erfülle im weitem die jeder Sozialversicherung gestellte Aufgabe der Sorge für das Alter und die Familie in der heute würdigsten Form, indem sie die Beiträge niedrig halte und gerade dadurch jeden einzelnen Staatsbürger an seine moralische Pflicht und Verantwortlichkeit gegenüber sich selbst und den Seinen erinnere. Auf Grund dieser Voraussetzungen bringe denn auch das Gesetz das Prinzip der allgemeinen Volksversicherung in zweckmässigster Weise zur Verwirklichung und biete den materiell schwachen Kreisen als Werk umfassender Solidarität die notwendige Erleichterung in ihrer Vorsorge gegen die Nöte und Zwischenfälle des Lebens. Keine andere Versicherungsform, auch die von vielen befürwortete Bedarfsversicherung nicht, könne dieser Pflicht zur Vorsorge für das Alter und die Familie in so ausgeprägter und volkstümlicher Art gerecht werden. Endlich trage das neue Gesetz auch der modernen sozialen Auffassung Rechnung, wonach der Arbeitgeber sich um das Schicksal seiner Angestellten und Arbeiter, sowie deren Familien zu bekümmern habe und gebe ihm Gelegenheit, sich dieser Pflicht ohne grosse Opfer zu entledigen.

Auf der andern Seite die Gegner des Gesetzes! Sie machen geltend, die Versicherung wirkliche ein sozialistisches Postulat, indem sie im Endeffekt auf eine neue Form von Arbeitslosenfürsorge hinauslaufe und dafür in zu starkem Ausmasse Staats-

mittel in Anspruch nehme. Eine Ungerechtigkeit sei es sodann, der Versicherung die ganze Volksgemeinschaft zu unterstellen, auch die reichen Leute, die solche Zuwendungen gar nicht nötig hätten, wodurch die Leistungen an die wirklich Bedürftigen geschmälert würden. Auch die Übergangsperiode sei zu lang und die Leistungen der Versicherung während dieser Zeit so minimal, dass man sich füglich fragen könne, ob wegen so beschränkter Fürsorgemassnahmen sich wirklich die ganze grosse Arbeit und Inbetriebsetzung eines solchen Apparates lohne.

In Kreisen der Arbeitgeber bezeichnet man namentlich auch die ihnen zugemuteten Beiträge als zu hoch, teilweise als untragbar. Dieser Auffassung neigen auch viele Arbeitgeber im Gastgewerbe zu, dessen Existenzmöglichkeit zufolge der gegenwärtigen Wirtschaftskrisis und des enormen Rückganges im Fremdenbesuch ohnehin und jedenfalls auf längere Zeit hinaus sehr schmal geworden ist. Vergegenwärtigen wir uns nur die Zahl der Beschäftigten in der Hotellerie, die sich nach der letzten Betriebszählung auf 63,000 Personen beläuft, davon 21,500 männliche und 41,500 weibliche Berufstätige. Die allgemeine Beitragspflicht der in der Hotellerie Beschäftigten erfordert somit den Betrag von rund 900,000 Franken, wozu noch die Arbeitgeberbeiträge von 600,000—700,000 Franken kommen werden, mit der Möglichkeit von Zusatzversicherungen, d. h. weiteren Belastungen durch die Kantone. Wie sollen diese Beiträge aufgebracht werden? Zieht man ferner die Beitragspflicht der einzelnen Hotels* mit vielleicht 100, 200 und mehr Angestellten, die entsprechenden Anforderungen an grosse industrielle Unternehmen mit tausenden von Arbeitskräften in Betracht, so kann man sich leicht vorstellen, dass dieser Versicherung vielfach nur mit gemischten Gefühlen entgegenglickt wird.

So leben denn im ganzen Schweizerlande herum viele gute Staatsbürger, die sich ihrer sozialen Pflichten voll auf bewusst sind, der Auffassung, der gegenwärtige Moment sei für eine derartige Fürsorgeversicherung nicht besonders glücklich gewählt. Einerseits bedeute sie für den Bund, die Kantone und namentlich für die Arbeitgeber eine ganz gewaltige Belastung, mit dem Zwecke der Afnahme enormer Kapitalien in einer zentralen Kasse, während auf der andern Seite nur bescheidene Renten ausbezahlt werden sollen, die bei genauer Prüfung für eine richtige Alters- und Hinterlassenenversorgung als durchaus ungenügend bezeichnet werden müssen.

Dies in kurzen Worten das „Dafür und Dawider“. Eine Abstimmungspare wollen wir nicht ausgeben. Unsere Mitglieder werden anhand unserer Darlegungen, anhand der Ausführungen der Presse und schliesslich auf Grund der Vorlage selbst am besten zu entscheiden vermögen, ob sie den sozialer Erwägungen der Freunde oder den mehr realpolitischen Auffassungen der Gesetzesgegner den Vorzug geben wollen.

*) Die Arbeitgeberbeiträge sind selbstverständlich nur pro rata der wirklichen Beschäftigungsdauer der Angestellten zu bezahlen. So hat z. B. ein Hotelier für sein Saisonpersonal nur während der Monate ihres Engagements für diese Beiträge aufzukommen. Die Vollziehungsverordnung des Bundesrates wird auch zu diesem Punkte nähere Bestimmungen enthalten.

In Ergänzung des Vorstehenden bringen wir zum Schluss noch diejenigen Vorschriften des neuen Gesetzes, welche vorwiegend die Arbeitgeberkreise und damit auch die Hoteliers interessieren:

Art. 10. — Die in der Schweiz wohnhaften Personen haben von neunzehnten bis zur fünfundsiebzehnten Altersjahre einen jährlichen Beitrag an die kantonale Kasse ihres zivilrechtlichen Wohnsitzes zu entrichten.

Art. 12. — Die Beiträge belaufen sich auf 18 Franken jährlich für die Männer und auf 12 Franken jährlich für die Frauen. Sie können, wenn nötig, durch den Bundesrat mit Genehmigung der Bundesversammlung um höchstens einen Viertel erhöht werden.

Art. 16. — Wer Personen in seinem Dienste beschäftigt, die gemäss Art. 10 beitragspflichtig sind, hat auf das Jahr und die Arbeitskraft gerechnet 15 Franken an die kantonale Kasse zu entrichten. Nicht mitzuzählen sind die Ehepartner die mit dem Arbeitgeber in Hausgemeinschaft lebenden verwandten und verschwägerten Personen in auf- und absteigender Linie und in Kleinbetrieben oder in Haus- und Landwirtschaft vorübergehend beschäftigte Hilfskräfte.

Diese Arbeitgeberbeiträge sind der kantonalen Kasse des Sitzes der Unternehmung, für auswärtige Zweigniederlassungen und Betriebsteile der Kasse des Kantons, wo sie gelegen sind, zu entrichten.

Der Bundesrat stellt für die Berechnung und den Bezug der Arbeitgeberbeiträge einheitliche Vorschriften auf. Sie sollen, wo die Verhältnisse es erlauben, die Möglichkeit einer pauschalen Berechnung und Bezahlung vorsehen.

Jede Abrede, wonach der Arbeitgeberbeitrag ganz oder teilweise durch den Arbeitnehmer zu tragen wäre, ist unzulässig.

Art. 17. — Nicht rechtzeitig bezahlte Beiträge gemäss den Art. 10 und 16 sind mit einem vom Bundesrat festzusetzenden Zuschlag nachzubehalten.

Art. 18, Al. 2. — Die Kantone sind berechtigt, die Arbeitgeber zu verhalten, Beiträge, die ihre Arbeitnehmer binnen bestimmter Frist trotz Mahnung schuldhaft nicht entrichten, vom Lohn Guthaben abzuziehen und der kantonalen Kasse zu überweisen.

Art. 38. — Die Kantone haben das Recht, durch ein Gesetz weitere Einrichtungen für die Alters- und Hinterlassenenversicherung zu schaffen oder zu unterstützen und den Beitritt allgemein oder für einzelne Bevölkerungsklassen obligatorisch zu erklären. Sie können in gleicher Weise die Schaffung oder Unterstützung solcher Einrichtungen auch den Gemeinden ganz oder teilweise überlassen.

Für alle diese Einrichtungen sind die nachstehenden Bestimmungen massgebend:

- a)
- b)
- c) Die Auferlegung von Arbeitgeberbeiträgen ist unzulässig.

Art. 44. — Gegen Entscheide der kantonalen Behörden in Streitigkeiten über Arbeitgeberbeiträge ist die Verwaltungsgerichtsbeschwerde an das Schweizerische Bundesgericht gemäss dem Bundesgesetz vom 11. Juni 1928 über die eidgenössische Verwaltungs- und Disziplinarrechtspflege zulässig.

Art. 46. — Wer vorsätzlich durch unwahre Angaben der Vorschrift zu entgehen oder zu erlangen sucht, auf die er keinen Rechtsanspruch hat:

... wird mit Busse bis zu Franken 1000 oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft. Die beiden Strafen können verbunden werden.

Handelt der Täter fahrlässig, so ist die Strafe Busse bis zu 500 Franken.

Wer schuldhafterweise die Bezahlung der Beiträge unterlässt oder verweigert, wird mit Busse bis zu Franken 50 bestraft.

Art. 51. — Hat ein privater Arbeitgeber Fürsorgeeinrichtungen zugunsten seiner Arbeitnehmer im Alters-, Invaliditäts- oder Todesfall zu unterstützen oder selber in solchen Fällen Renten auszurichten, so ist er berechtigt, mit diesen Aufwendungen die Beiträge ganz oder teilweise zu verrechnen, die er nach diesem Gesetz für die begünstigten Personen zu leisten hat.

Die Beiträge können entweder mit den Zuwendungen an die Fürsorgeeinrichtungen oder mit den Leistungen verrechnet werden, zu denen die Fürsorgeeinrichtung oder der Arbeitgeber verpflichtet ist.

Bei Verrechnung mit den Zuwendungen können die Beiträge des Arbeitgebers an die Fürsorgeeinrichtung entsprechend gekürzt werden, oder die Beiträge nach Art. 16 können den

Erträgen eines vom Arbeitgeber zugunsten der Fürsorgeeinrichtung geschaffenen Fonds entnommen und die Leistungen der Fürsorgeeinrichtung im Verhältnis zu den ihr entgehenden Einnahmen herabgesetzt werden.

Bei Verrechnung mit den Leistungen können diese um den Teiltrag der Renten nach Art. 24 und 34, der dem Arbeitgeberbeitrag nach Art. 16 entspricht, herabgesetzt werden.

Der Arbeitgeber ist befugt, diejenigen Änderungen an Statuten, Reglementen, Verträgen und anderen Urkunden zu verlangen, die nötig sind, um die ihm in den Abs. 1 bis 4 eingeräumten Rechte geltend zu machen.

Ueber Reklame und andere Fragen

An die Redaktion der Hotel-Revue!

Von einer längeren Reise nach Karlsbad, Prag, Wien, München, London und Paris zurückkehrend, möchte ich Ihnen einige Beobachtungen mitteilen, die für unsere schweizerische Hotel-Industrie nützlich sein können. Ich fange an mit der

Reklame für 1932

Auf der Reise von Prag nach Wien habe ich die interessante und für mich lehrreiche Bekanntschaft eines netten und intelligenten Amerikaners gemacht. Sein Name ist Mr. Laurence R. Fairall, Direktor der Fairall & Company, nach seinen Äusserungen eine der bedeutendsten Advertising Agencies der USA. Seine Mitteilungen erschienen mir sehr glaubwürdig. Dem langen Gespräch entnahm ich, dass der Mann sein Fach kennt und studiert. Auch kennt er sicher das amerikanische Empfinden. Ich gebe Ihnen beiliegend die genaue Wiedergabe eines Teiles aus einem Brief, den ich seither von diesem Herrn erhalten habe. — Mir von diesem amerikanischen Bureau weiter zugehende Vorschläge werde ich Ihnen ebenfalls mitteilen.

Pursuant to our interesting conversation on the train from Prague to Vienna, I have given considerable thought to the question of how the associated hotels of Switzerland might improve their advertising in the United States, to obtain larger returns on the advertising investment which they are making, and to bring larger numbers of people to visit Switzerland next season:

As I told you, I believe that a good part of the money will be wasted, unless it is concentrated on that part of our people who have the money to travel, and conducted with sufficient intensity to really convince them that they should come to Switzerland. Newspapers are too general in circulation to do this properly. They reach the rich and poor alike. You want to reach only those people who have money. Circulars are very effective, but you would need to mail a series of several of them to a very selected list. I would not recommend mailing just one circular, because one alone would not have sufficient effect to cause a decision. There should be two or three circulars in a series. These would be good but it would be costly to cover a large mailing list in this way.

I believe that you could obtain maximum benefits with minimum cost this coming season if you concentrated a good part of your appropriation in a selected group of a few leading "de luxe" american magazines which would reach the very type of people to whom you wish to address your message. There would be several advantages to such a plan:

First.— You would reach these people in their homes, at the time when they are deciding which countries they will visit. Most travel people in Europe do not realize that americans have already decided which countries they will visit before they leave the United States. Visas are obtained before they leave, the itinerary of the tour is made out, and there is generally a very definite schedule of which countries they will see and how long they will stay in each place. Therefore, your advertising should reach

these people before they leave. If you wait until they have reached Europe, the task of inducing them to change their plans is doubly difficult. Magazines which go into the homes of these wealthy people would carry your message to them at a very time when they were making the decision as to where they should go, and would show them the advantages of including Switzerland in their plans.

Second.— Magazines are not destroyed in a day or two, like newspapers are. Your message in one of these high class magazines will be on the library in the home for several months, where it will be read by all the members of the family, as well as by friends of the family who visit the house. Thus, you obtain extra value for your investment.

Third.— A magazine campaign like this would make it possible for you to present beautiful pictures in your advertisements, because these magazines are printed on a luxe paper. As you know, a good picture tells more than many words. In other forms of advertising it is not possible to present pictures as beautifully.

Fourth.— A campaign in magazines like this would enable you to address a series of messages to these prospective tourists over a period of months. The campaign could start in late winter and continue through early spring, and total cost would not be very great. This would enable you to tell your advertising partly educational in nature, telling of the beauties of Switzerland, the reasonable cost of an outing in Switzerland, the convenience of its travel facilities, the popularity of its resorts. All the advertising, in fact, could be tied-together in a continuous series which would inspire direct and immediate results for you.

Fifth.— By using coupons in these advertisements, you would obtain a great number of direct requests for further literature, which could be followed up by mail. The coupon response in magazines is much greater than that from any other medium.

Finally.— Most of the other great travel organizations have found this type of magazine advertising very effective. The French Line, Cunard Line, Hawaiian Tourist Bureau, Canadian Tourist Bureau, and numerous others, spend more of their appropriation in magazines than they do in other forms of advertising, because it has brought them the most results.

Of course, from our standpoint, we make the same commission whether we place advertising in magazines, newspapers, radio, or any other form of medium. American advertising agencies receive a standard commission of 15 per all forms of advertising. So we are impartial, and have no advantage in recommending one type over another. This, of course, means that we can give you the benefit of our advice and experience with absolute impartiality. In such a program as this, for example, we would be representing you, and not the publications. It would be our task to obtain for you the most that we could get for your money, and the greatest results possible for the investment you are making.

Ich glaube, wir sollten im Schweizer Hotelier-Verein erstlich die Propaganda annehmen, so wie ich sie ja zum Teil schon in meinem Referat an der Delegierten-Versammlung in Lugano erwähnt habe. Immer und immer wieder fragt man sich unter Kollegen: „Welches ist die richtige Art und Weise, Propaganda zu machen, damit wieder mehr Fremde nach der Schweiz kommen?“

Ich bin der Meinung, sämtliche Verkehrsanstalten, wie Organisationen und Vereine, für die der Fremdenverkehr nutzbringend ist, sollten in erster Linie zusammenarbeiten und kollektiv in die Welt hinausrufen:

„Die Schweiz, im Herzen von Europa, die Schweiz, die älteste Republik der Welt, umgeben von Frankreich, Deutschland, Österreich und Italien, ist das schönste Land, um seine Ferien zu verbringen. In der Schweiz atmet man herrliche Luft ein, man hat wunderbare Berge und Seen, gepflegte Städte, schöne Dörfer, die besten Strassen für Fussgänger wie für Autofahrer, moderne,

Herren der Schöpfung begnügen sich nicht gerne mit dem Ansehen, für sie liegt der Genuss auf anderer Seite!

Hier gab es nichts zum Kritisieren, während ein vorangehender Empfang nicht gerade mit dem Inserat, das in Basler Zeitungen stand, übereinstimmte. Es gibt halt nichts Vollkommenes auf der Welt!

Gut arrangiert war auch das Bankett im Grand Hotel Giessbach, das ebenso schön serviert war, nur in einem andern Rahmen. Solcher Massenandrang stellt sicher grosse Anforderungen an den Direktor wie an das Personal, verfügte man doch gewiss bei dem schlechten Wetter und am Schluss der Saison nicht mehr auf so viele Gäste. Glücklicherweise war das Wetter bezaubernd schön und veranlasste manchen Kollegen, doch noch die Zeit auszunutzen, während wieder andere auf dem raschesten Weg heimkehren mussten.

Meine einsame Fahrt, die ich aber ohne Begleitung antrat, um auszuruhen, hat mir gezeigt, dass ältere Damen gut und leicht in der Schweiz reisen. Sie sind sicher, vom B.B.P. freundlich behandelt und unterstützt zu werden und in jedem Hotel einen höflichen Empfang und eine ihren Wünschen entsprechende Unterkunft zu finden. Die ich mit meinem einsamen Fahrten eine bestimmte berufliche Tätigkeit verband, sah man mir nicht an der Nasenspitze an. Man kann bekanntlich viel besser beobachten, wenn man seine Absichten nicht verrät. Unsso lieber wirbt man aber dann für unsern Fremdenverkehr, wenn man von guten Erfahrungen sprechen kann — und diese habe ich auf meiner einsamen Fahrt gründlich gemacht. M.L.



FEUILLETON

Unterwegs!

(Betrachtungen einer Journalistin)

Wer diesen Sommer Ferien hatte und diese nicht schon im Juni antreten konnte, durfte sich auf schlechtes Wetter gefasst machen. So ging es auch mir. Da ich mich nach dem Pressetat in Interlaken richten musste, war das Datum meiner Reise längst beschlossen. Schade, die Einladung zu dieser Tagung war so gut gemeint: Ferien im Berner Oberland, versüsst durch die verschiedenen Bergbahn-Billets, die uns gratis zur Verfügung standen und zu einem längeren Aufenthalt verlockten, aber der Regen! Wie hätten die vielen Pressemitglieder, die sich sonst zusammenfinden, die Hotels noch einmal gefüllt (denn die meisten Mitglieder reisen ja nicht allein), so aber war der Besuch viel weniger zahlreich und die politischen Verhältnisse haben manchen Journalisten an seine Berufsstätte gefesselt.

Und doch waren die Ferientage trotz trübem Wetter genussreich und ich habe sogar die Fahrt auf die Schynige Platte sehr genossen, bot sie doch trotz Nebel und Regen einen wunderbaren Ausblick, freilich nur auf Viertelstunden, aber braucht man denn mehr? Traurig sah es aber

für die Berghotels aus, die bei schönem Wetter noch einen regen Zuspruch gehabt hätten. In Spiez, dieser bekannten Umsteigestation, war der Perron einsam und verlassen, der berühmte Express nach Montreux beinahe leer, der nachfolgende Zug aber nett besetzt. Hingegen schien Montreux noch reichlich von Fremden aufgesucht, die plaudernd die milde Luft genossen, im Freien ihren Tee tranken und die liebe Mitwelt kritisierten, was scheint ein Vorrecht der Kurstätte ist. In dem Hotel, wo ich abstieg, musste man Passanten abweisen, sicher ein gutes Zeichen für die Bedienung, die man dort findet. Engländer, wenig Deutsche, dafür aber Holländer hatten sich friedlich benachbaret, genossen den feinen Tisch, die Ruhe und Stille und ich musste wieder einmal konstatieren, dass eine freundliche Bedienung ein Anziehungspunkt für die Frauenwelt bedeutet. Ein lächelndes Gesicht einer netten Serviertochter, ein aufmerksames Zimmermädchen, und der Gast fühlt sich zu Hause, während ein Zimmermädchen, das ich anderwärts traf und das mir ständig in den Ohren lag mit Klagen über schlechte Verdienste, meinen dortigen Aufenthalt nicht verstand. Die Absicht trat allzu deutlich zu Tage, hingegen sind wir weiblichen Gäste froh über die Trinkgeldablösung. Denn nichts langweiligeres, als am Tag der Abreise zu überlegen, was und wie viel man den Angestellten an „Liebesgaben“ schuldig sei!

Freundlichkeit, das ist ein Zauber und jeder Hoteldirektor tut gut, seinen Angestellten diese Eigenschaft ans Herz zu legen. Es bindet den Gast ans Hotel. Schliesslich will man nicht unterwegs ein sauerstoffreiches Gesicht sehen; das kann man daheim in seinem Berufsleben geniessen!

bestgeführte Hotels für alle Klassen von Reisenden und erstklassige Verpflegung. Der Schweizer Hotelier ist der ganzen Welt bekannt. Sichereres Reisen mit den elektrifizierten Bundesbahnen, romantische Bergbahnen und modernste Dampfer auf den Seen.

Das sind meines Erachtens die Punkte, die heute für uns massgebend sind, die im Ausland gelesen werden und die wir also im Interesse der Schweiz und ihres Fremdenverkehrs in alle Welt hinausrufen müssen. Das ist aber Aufgabe einer vereinigten Propaganda-Kommission aller Verkehrsanstalten, des Handels und der Industrie sowie aller Hoteliers, denn nur von einer solchen geschlossenen Organisation können auch die Mittel hierzu beschafft, kann die Finanzierung durchgeführt werden.

Regional-Verbände. Die Reklamekommissionen der einzelnen Verkehrsvereine und Hotelier-Vereine mit ihren Unterabteilungen müssten wiederum für ihre Region im ähnlichen Sinne Reklame machen wie oben bei der schweizerischen Organisation, selbstverständlich mit Rücksicht auf die lokalen Interessen. Diese Regionalverbände sollten dann von der schweizerischen Organisation die Adressen erhalten können, wo sie nutzbringend ihr teures Reklamematerial hinschicken, wo sie überzeugt sind, dass es nicht in den Papierkorb wandert, auch nicht in Kisten in Kellern oder Zollämtern liegen bleibt, sondern tatsächlich unter die Augen des Ferien suchenden und reisenden Publikums kommt. Es wäre natürlich Sache jedes einzelnen Regionalverbandes, eigenes und gutes Reklamematerial zu schaffen (vergleiche neuester Prospekt Zentralschweiz, Reklamekommission).

Die Finanzierung müsste wie bis anhin durch Opferwilligkeit jedes einzelnen am Fremdenverkehr Interessierten vorgenommen werden. Die beiden oben erwähnten, im Prinzip schon bestehenden Organisationen würden natürlich den Hotelier in seiner privaten und besondern Einzelreklame nicht ausschalten.

Diese drei Reklamearten: nationale Propaganda, regionale Propaganda und persönliche Propaganda des Hoteliers sollten

genügen, um etwas Einheitliches, Grosses für die Schweiz zu schaffen. Und wer weiss, vielleicht sind wir nicht so weit davon entfernt, wo man in unserer obersten Landesbehörde einsehen wird, dass es gewiss von Gutem wäre, wenn für die Schweiz ein Verkehrs-Ministerium geschaffen würde, dessen Aufgabe es wäre, die Interessen einer der bedeutendsten Industrien der Schweiz, der Hotel-Industrie — mit zirka 1 1/4 Milliarde investiertem Kapital und einem jährlichen Umsatz von mindestens 400 Millionen Franken — zu schützen und zu wahren. Durch die schweizerische Hotelindustrie kommen jährlich Hunderte, von Millionen Franken in unser Land, an denen ausser den Hoteliers auch Handel, Industrie und Gewerbe bis hinunter zum kleinsten Arbeiter finanziell mitinteressiert sind.

Ein einheitliches Zusammenarbeiten bringt Erfolg! Jean Haecy.

Anmerkung der Redaktion: Wir danken Herrn J. Haecy für seine Mitteilungen. Aber wir stellen ihm folgende Fragen:

1. Auf welche Weise bringen wir eine wirkliche nationale Propagandaorganisation zustande?
2. Wenn die regionale und individuelle Reklame unbeschränkt weiterbestehen, wird dann nicht einfach wie bisher das Reklamegeld dort verpulvert?

Autorgebühren

Lautsprechermusik nicht abgabepflichtig.
In einem Streifflur zwischen dem „Reichskartell der Musikveranstalter Deutschlands“ und der „Gema“ (Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger), in welchem die Frage der Radio-Musik-Darbietungen zur Erörterung kam, und zwar unterschieden in Naturmusik (durch lebende Künstler) und Schallplattenmusik (durch Grammophon), übertrugen durch Rundfunk und Lautsprecher in gewerblichen Betrieben, erliess das Kammergericht in Berlin am 19. Oktober folgendes Urteil: „Es wird festgestellt, dass die in der „Gema“ zusammengeschlossenen Verbände nicht berechtigt sind, für das Hörbarmachen von an sich tantiempflichtiger Musik durch Lautsprecher in gewerblichen Betrieben Tantieme zu verlangen.“

Dieses Urteil, auf dessen Begründung wir noch zurückkommen werden, dürfte über die Grenzen Deutschlands hinaus Beachtung finden.

Wie reimt sich das zusammen?

Bekanntlich konzentriert die Union Helvetica in letzter Zeit ihre Kampfkraft gegen die Einstellung von ausländischem Personal. Wie reimt sich das aber mit ihrer Einseitigkeit in der Saisonchronik der „Basler Nachrichten“ Nr. 207, wo sie auch den Ausländern empfiehlt, sich möglichst frühzeitig für den Winterkurs der U. H.-Schule anzumelden? Danach scheint die Logik der Union Helvetica folgende zu sein:

Wer gibt, der ist der Union gut genug, Wer nehmen will, verschwind im Flug.

Was der Hotelier über die französische Presse wissen muss

Von F. J. Mann, Basel

Die Insertionspreise sinken.

In begrüssenswerter Weise hat die französische Presse ihre Insertionspreise zum Teil ab 1. Januar 1933, zum Teil ab sofort herabgesetzt. Besonders zu erwähnen sind:

Illustration	um 7 1/2%
Les Annales	.. 20%
Echo de Paris	.. 10%
Figaro	.. 5%

Da der Preisabbau in der Presse Frankreichs einmal in Gang gekommen ist, werden zweifellos alle anderen Blätter schnell folgen. Man wird durchschnittlich mit 10—20% billigeren Preisen für nächsten Sommer rechnen können, wenn sie ihre Reklame anvertraut. Dieser verhandelt mit Zeitungen, Vertretern usw., um vor allem seine Provision zu erhalten. Auf diese hat er gesetzlichen Anspruch, und zwar nicht nur für die Aufträge, die er gerade bringt, sondern sogar für alle Aufträge dieses Kunden ein ganzes Jahr lang, auch wenn ein anderer unterdessen die Inserate für diesen Kunden vermittelt. Ein Beispiel: Hat Gestand im letzten Sommer sein Inserat für die „Illustration“ dem Vertreter X gegeben, gibt es in diesem Winter aber an Y, so erhält X von der Zeitung die Provision. Diese für den Aussetzenden schwer zu verstehende Einrichtung (droit de succession) sowie eine Reihe von Gewohnheitsrechten geben dem Agenten in Frankreich eine überragende, von niemand angetastete Position, die den grossen Nachteil hat, die Preise und Konditionen der Reklamen dem Inserenten oft stark zu verschleiern.

Der Courtier ist alles.

Damit kommen wir zu einer Eigentümlichkeit der französischen Presse, die in anderen Ländern völlig unbekannt ist. Jeder Inserent, jede Firma hat ihren Insertionsagenten, dem sie ihre Reklame anvertraut. Dieser verhandelt mit Zeitungen, Vertretern usw., um vor allem seine Provision zu erhalten. Auf diese hat er gesetzlichen Anspruch, und zwar nicht nur für die Aufträge, die er gerade bringt, sondern sogar für alle Aufträge dieses Kunden ein ganzes Jahr lang, auch wenn ein anderer unterdessen die Inserate für diesen Kunden vermittelt. Ein Beispiel: Hat Gestand im letzten Sommer sein Inserat für die „Illustration“ dem Vertreter X gegeben, gibt es in diesem Winter aber an Y, so erhält X von der Zeitung die Provision. Diese für den Aussetzenden schwer zu verstehende Einrichtung (droit de succession) sowie eine Reihe von Gewohnheitsrechten geben dem Agenten in Frankreich eine überragende, von niemand angetastete Position, die den grossen Nachteil hat, die Preise und Konditionen der Reklamen dem Inserenten oft stark zu verschleiern.

Tarif secret.

In diesem Bestreben unterstützen die Gewohnheiten der Presse die Agenten ausserordentlich. Viele Zeitungen gehen nur einen Tarif mit den notwendigsten Preisangaben heraus. Die Wiederholungs- und Abschlussrabatte, den sogenannten „tarif dégressif“, findet man dort nicht oder er wird nicht bekanntgegeben. Diesen erhält man erst auf Drängen und oft erst nach langem Hin und Her, wenn er überhaupt gedruckt vorliegt! Es ist klar, dass auf diese Weise der Zwischengewinn des Agenten ein sehr erheblicher werden kann und dass eine effektive Preiskontrolle dem Inserenten, der sich nicht sehr genau auskennt, sehr erschwert wird. Dieser Besonderheit sollten die Inserenten, speziell auch die Hotelier, ihre ganze Beachtung schenken, da sie gleichzeitig den Weg zeigt, wie man zu gewissen Ermässigungen der Anzeigerentgelte gelangen kann.

Auflagen — Hausnummern.

Sehr grosszügig geht die Presse mit den Angaben über die Auflagen um. Viele Angaben, die man so hört, sind reine Hausnummern. Interessant ist, dass die Vertreter ausländischer Zeitungen sich so der Mode der willkürlichen Auflagensteigerung angepasst haben, dass sie für die Auflagen der gleichen deutschen Zeitungen in Frankreich das fünffache der Zahl nennen, die ihre Kollegen in der Schweiz angeben. Eine Ausnahme machen vor allem die „Illustration“ und „Canaille“. Diese lassen ihre Auflagen ständig kontrollieren und die „tirage utile“, d.h. die wirklich verkaufte Anzahl, angeben. Es handelt sich hier um Organe, deren Geschäftsgebahren dem grossen englischer, holländischer oder deutscher Verlage gleicht. Klarheit in den Preisangaben, absolutes Festhalten an den Tarifpreisen und den festgesetzten Rabatten und einwandfreie Auflagenkontrolle. Übrigens hat die „Illustration“ keine Generalvertreter, sondern räumt jedem Vermittler die gleichen Bedingungen ein.

Anmerkung der Redaktion: Unsere Leser werden von der Tendenz der französischen Zeitungen auf Herabsetzung ihrer Anzeigenpreise zweifellos mit Interesse Kenntnis nehmen. Es ist zu hoffen, diese Entwicklung werde auch in der Presse anderer Länder, speziell in der Schweiz, Schule machen, denn nachdem auf allen andern Gebieten des Wirtschaftslebens, auch im Gastgewerbe, sich der Gedanke des Preisabbaues mehr und mehr durchzusetzen vermag, wird die Presse kaum in stande sein, sich dieser Bewegung auf die Dauer ganz zu verschliessen. Als eine der wichtigsten Kundengruppen im Anzeigenwesen darf namentlich die Hotelier in diesem Punkte von der Presse weitgehendes Entgegenkommen beanspruchen.

Hotelsilber-Reparaturen
Berndorfer Werkstätten, Luzern

Ruff's
Wienerli
Frankfurterli
Spezialität
Von heute an täglich frisch erhältlich
Prompter Postversand in der ganzen Schweiz
OTTO RUFF - ZÜRICH
Wurst- und Konservenfabrik - Metzgerei

BUCHANAN'S
BLACK & WHITE
WHISKY
AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE
FRED. NAVAZZA - GENÈVE

KOCH & UTINGER - CHUR
Unsere neuen
Bonsbücher-Preise
werden Sie interessieren. Verlangen Sie Offerte.

Hotel-Lieferanten!
Im heutigen Konkurrenzkampf ist eine gesunde Geschäfts-Entwicklung ohne Reklame nicht mehr denkbar! Benützt daher ausgiebig die
Hotel-Revue
zu Insertionszwecken, denn die Mitglieder unseres grossen Berufsverbandes bevorzugen in erster Linie solche Inserenten, die im offiziellen Organ inserieren.
Prima Küchendienst
mit langjähriger Auslands-Spezialitätenpraxis
sucht Engagement
als Chef, Chef de partie od. Alleinlechner.
Offerten unter Chiffre N. c 7235 Y an Publicitas Bern.

Die Wirtschaftskrise drängt zu Ersparnissen
Macht einen Versuch mit dem Apparat
„ECONOMAX“
An Kochherden, Warmwasser- und Heizkesseln installiert, werden 20—25% Brennmaterial eingespart.
Prospekte und Auskünfte erhältlich durch:
Albert Sunier, Agence Economax
Beaux arts 21 Neuchâtel Téléphone 1438
la Referenzen — Unverbindlicher Vertreterbesuch

Ich komme
überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neuorientierungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen
Emma Eberhard
Bahnhofstrasse 100, Zürich
Telephon Kloten Nr. 37
Revisionen - Expertisen

FRACKS
für Kellner
GEHRÖCKE
für Concierges
JAQUETTES
für Sekreäre
LIVRÉES
für Liftiers
erhalten Sie günstig bei
S. METH, ZÜRICH
Löwenstrasse 16, 11. Et.
Telephon 56.291
Unverbindlicher Besuch mit Stoffmuster

Fr. 2 Millionen
haben schweiz. Geschäftsleute dadurch erspart, daß sie vor Ankauf oder Reparatur einer
Nationalkasse
von mir einholten.
Ihre kaufmännische Bildung genügt Ihnen, dieselbe zu tun. Auch Vermietung mit Kaufrecht. Kontrollkassenhaus 6, Weener, Zürich, Seehofstr. 95, Telefon 24.751.

Zu kaufen gesucht
Hotel-Restaurant
in Luzern oder Umgebung. Grössere Anzahlung kann geleistet werden. Agenten verbeten. Schriftl. Offerten unter Chiffre K 1941 L an Keller Annoncen, Luzern.

Kenner wählen
Cognac Briand
von BOUTILLIER, DELAURIÈRE & Co., à COGNAC
Alleinverkauf für die ganze Schweiz:
SCHWEIZER. A.-G. für
Swiga WEINE & SPIRITUOSEN Basel
Verlangen Sie Preisliste & Proben

Bodenputzer UNIVERSAL
Einzig in Leistung und Qualität. Enorme Ersparnisse an Zeit und Arbeit. Unentbehrlich in jedem Betrieb.
Urteile aus der Praxis:
Michel, Zunfthaus Zimmerleuten, Zürich . . . Bodenputzmaschine Universal zu meiner vollsten Zufriedenheit arbeitet . . . erspart mir ferner eine volle Arbeitsstunde, die ich sonst zu den benötigten würde ohne Ihre Maschine . . . kann Ihre „Universal“ wirklich wärmstens empfehlen . . .
Apparatus-Haus A.-G., Zürich . . . mit der Universal-Maschine sehr zufrieden, sind Gegenüber andern Apparaten leistet sie zufolge ihres Gewichtes und massiven Baues bedeutend mehr. Sie ist sehr gut zu verwenden, besonders wenn es gilt, in einer kurzer Zeit grössere Flächen zu blochen . . .
Verlangen Sie Vorführung und Prospekte
Suter-Strickler Söhne, Maschinen-Fabrik, Horgen

F.lli. CORTI Balerna
Echte italienische Weine

Eislauflehrer
Erstklassige, geprüfte
sprachkundig, bestes gesellschaftl. Auftreten, evtl. auch für Arrangieren von Festschichten (Maitre de plaisirs), la Zeugnisse und Referenzen, vermittelt kostenlos
Verband Deutscher Sportlehrer e.V.
Berlin SW 11, Prinz Albrechtstr. 1-3 (A 2 Flora 2372)

Erstklassigstes, international.
Tanzpaar
Inhaber d. Weltmeisterdiploms f. Berufstänzer
mod. Gesellschaftstanz neuester engl. Stil, Exzentrische-Original englische Stepptänze
sucht Engagement
nach Schweizer Winterkurort. Routinierte Arrangure aller Art von Festlichkeiten mit stets wechselnd., neuen Ideen, auch im Entwurf von Künstlerdekorationen. Partner: Lustiger Conférencier, Engl. und franz. Sprachkenntnisse. Referenzen erstklassigster internationaler Häuser.
Offerten unter Chiffre J11c 4045 Z an Schweizer-Annoncen A.-G. Zürich 1, Bahnhofstr. 100.

Hotel- und Saalrenovation
Bühnendekoration
in einfacher bis reichster Ausführung besorgt
Maleratelier P. Käser-Bähler
Obersteckholz bei Langenthal
Bescheidene Preise Entwürfe kostenlos

Kleine Totentafel

† Josef Auf der Maur.

Am Donnerstag, den 29. Oktober, verstarb an einem Schlaganfall Herr Hauptmann Josef Auf der Maur, Besitzer der Hotels Goldener Adler und Park-Hotel in Brunnen, im Alter von 61 Jahren. Die Todesnachricht erweckte im Kanton Schwyz grosses Bedauern, denn Josef Auf der Maur war ein durch lebenswürdige Güte und hervorragenden Gemeinsinn ausgezeichneter Mann, der in der Gemeinde Ingebold-Brunnen eine grosse Lücke hinterlässt. Geboren als Sohn des Ständerrats und Landmanns Xaver Auf der Maur-Kuster, der ein Pionier des Fremdenverkehrs am Vierwaldstättersee gewesen, wurde auch er zum Hotelier erzogen und leitete mit seinen Brüdern, die gleich ihm alle unverehelicht blieben, nach des Vaters Tod die beiden genannten Hotels, die infolge ihres guten Rufes und der ständigen Sorgfalt, die ihrem Betriebe zugewendet wurde, sich bis zum heutigen Tage als zwei unerschütterliche Eckpfeiler des Fremdenverkehrs in Brunnen erwiesen haben. Als weltgewandter, gebildeter Mann kam er mit den vielen Familien aus Frankreich und Deutschland, die seit Jahrzehnten seine Gäste waren, in ein freundschaftliches Verhältnis, das die grossen Schicksalsschläge überdauerte, die seit 1914 die Welt heimsuchten. Vor wenigen Jahren starb sein letzter Bruder, Julius, und die ganze Last der Geschäfte lag nun auf seinen Schultern. Josef Auf der Maur widmete (wie wir einem Nekrolog im „Vaterland“ entnehmen, dem wir hier folgen) auch dem öffentlichen Leben seine Kräfte. In Brunnen war er die Hauptstütze der konservativen Partei, diente ihr und der Allgemeinheit als Gemeinderat, Gemeindepräsident und Kantonsrat, respektiert von allen Richtungen infolge seines uneigennütigen und friedliebenden Wesens. — Mit Josef Auf der Maur ist die Familie Auf der Maur „Zum goldenen Adler“ im Mannesstamm ausgestorben. Ihr Andenken wird auch in den Annalen der Schweizer. Hotellerie weiterleben.

Waldorf Astoria in New York

Amerikas grösstes und neuestes Hotel

(K. K.) Die Welt, die sich in diesem Winter vor die Lösung des Problems gestellt sieht, wie selbst im Heim mit den beheldendsten Ansprüchen keine Defizitwirtschaft sich ergeben soll, wird mit einigem Staunen die Berichte über die Eröffnung des grössten und neuesten Hotels der Vereinigten Staaten gelesen haben. Diese Neuhinzufügung zu der Architektur von New York hat 2200 Zimmer mit Betten, und in jedem von ihnen befindet sich ausser dem schon normal gewordenen „Heiss“ und „Kalt“ und Telefon ein Rundfunkempfänger und ein Television-Empfänger, damit der Sprechende sein Gegenüber am Telefon sehen kann, und sei das auch von San Francisco her.

Es ist auch dafür gesorgt, dass die Hotelgäste sich ja nicht erkälten, wenn sie von der Eisenbahnfahrt ins Hotel wollen oder sich in die zur Abfahrt bereitgestellten Abteile begeben, denn die Eisenbahnstation ist im Keller des Riesengebäudes untergebracht. Die Teppiche des Riesenhôtels, das in der amerikanischen Presse nicht mit Unrecht „Super-Babylon“ genannt wird, sind viele Meilen lang. Die Geschirrservices und der Gläserbedarf gehen in die Millionen (? Red.).

Kein Geringerer als Präsident Hoover selber hat die Eröffnung des Hotels vollzogen — den Ersatz für das alte, viel bescheidener Waldorf Astoria, dessen Namen es traditionell weiterführt — während der grosse Lenkballon „Los Angeles“ über dem Riesengebäude schleifen beschrieb.

In der alten Welt will man kaum begreifen, dass ein solches Mammuthotel wirklich einem Reisenden das bieten kann, was wirklicher Komfort ist: persönliche Fühlungnahme zwischen

Hotelbesitzer oder doch Hoteldirektor und individuelle Behandlung, die der Hotelgast nicht gern aufgibt.

Das neue Waldorf Astoria mit seinen 47 Stockwerken hat nicht weniger als 40 Millionen Dollars (200 Millionen Franken) gekostet und auf seinem Dach können Flugzeuge landen. Es hat zwei Postämter und in seinen Mauern werden 218 verschiedene Berufe ausgebildet. Dabei fehlt ein Nasenkorrektor, der missratene Nasen verbessert, und ein Notar, der Testamente errichten hilft, ebensowenig als ein Spezialarzt für Blinddarmentzündung und ein Steuerberater.

Englische Sprachprüfungen für Hotelangestellte

Montag, den 14. Dezember 1931

finden im Gebäude der Schweiz. Hotel-Fachschule in Luzern (Sempacherstrasse 14), veranstaltet von der Schulkommission englische Sprachprüfungen für Hotelangestellte statt.

Die Prüfungen finden in zwei Gruppen statt: I. Gruppe. Prüfung im mündlichen Gebrauch der englischen Sprache vorzugsweise bestimmt für solche Angestellte, deren Verkehr mit englischen Gästen sich auf mündliche Unterhaltung (Konversation) beschränkt, also namentlich Servierpersonal, Portiers und Zimmermädchen.

Beginn: vormittags 9 Uhr, Ende gegen mittag.

Erfolgreiche Absolventen dieser Prüfung erhalten einen Erfolgs-Ausweis der Schulkommission der Schweiz. Hotel-Fachschule.

Mindestteilnehmerzahl: 8.

II. Gruppe. Prüfung im mündlichen und insbesondere im schriftlichen Gebrauch der englischen Sprache. Die Anforderungen stellen ab auf jene englischen Sprachkenntnisse, die Bureaupersonal in der Hotellerie (Sekretäre, Korrespondenten und Korrespondentinnen), sowie sonstiges Hotelpersonal in gehobener Stellung als notwendiges Minimum besitzen sollten.

Die Prüfungen der II. Gruppe stehen unter dem Protektorat der Britischen Handelskammer für die Schweiz, die zwei oder drei Examinatoren stellt, und die erfolgreichen Kandidaten ein Erfolgsattest der Britischen Handelskammer, von der Fachschulkommission der Schweiz. Hotel-Fachschule gegengezeichnet, zuerkennet.

Beginn: 14 Uhr, Ende gegen 17 Uhr. Mindestteilnehmerzahl: 8.

Prüfungskosten in jeder Gruppe Fr. 10.— pro Teilnehmer, mit der Anmeldung auf Postcheckkonto VII/314 (Union Helvetia, Schweiz. Hotel-Fachschule, Luzern) einzuzahlen.

Zugelassen sind zur Prüfung alle Berufsleute beiderlei Geschlechts, die im Hotel- und Restaurantgewerbe tätig sind oder sein werden.

Anmeldungen sind bis spätestens 5. Dezember a. c. zu richten an das Sekretariat der Schweiz. Hotel-Fachschule in Luzern.

Saisonchronik

Davoser Winterprogramm.

Das soeben herausgekommene Wintersportprogramm sieht eine Reihe erstklassiger Sportanlässe und Konkurrenzen vor. So in der letzten Woche Dezember die „Internat. Eishockey-Woche“ mit Turnier um den Spengler-Cup. Anfangs Januar folgt die erste Skisprungkonkurrenz auf der neuen Bolgenzanse, am 9./10. Januar die Davoser Eiseiste mit Europameisterschaft im Schnellaufen, internat. Kunst- und Paarlaufen, am 23./24. Januar wird das Bündner. Verbands-Skirennen in Davos ausgetragen; der Monat Februar bringt das Davoser

Ski-Derby, Sprungkonkurrenzen an der Bolgenzanse und der Monat März das VII. Davoser Frühjahrs-Skimeeting. — Nähere Auskünfte über die verschiedenen Anlässe erteilt das Sportbureau Davos.

Kleine Chronik

Luzern. Wie uns mitgeteilt wird, hat Herr Fred Gaensslen das Hotel Féral in Luzern per Mitte Oktober verkauft und auf den gleichen Zeitpunkt das Hotel Central in Engelberg übernommen.

Auslands-Chronik

Londoner Hoteliers und gesellschaftliche Veranstaltungen.

(K.) Die Tatsache, dass zahlreiche Diners, Tanzvergnügen und andere gesellschaftliche Anlässe aus „Spargründen“ gestrichen worden sind, hat in den Kreisen der Hotels und Restaurants beträchtliche Besorgnis hervorgerufen. Es wurde eine Konferenz der interessierten Betriebe einberufen und der Öffentlichkeit eine „Aufklärung“ übergeben. Es heisst darin, dass eine „Sparpolitik“ dieser Art der Wirtschaft des Landes mehr schade als nütze. Die Zahl der Hotel- und Restaurantangestellten, die zu den Unterstützungsempfängern gezählt werden müssen, nimmt ständig zu. 18 Industrien hängen mit dem Hotel- und Restaurantbetrieb zusammen, und auch deren Angestellte leiden unter der „Sparpolitik“. Es sei auch psychologisch falsch, alle gesellschaftlichen Anlässe einzustellen, weil dadurch im Volk erst recht ein Pessimismus hervorgerufen werde.

Autotourismus

Vorübergehende Einfuhr von Motorfahrzeugen und Fallbooten in die Schweiz im Monat September 1931 und 1930.

	1931	1930
Automobile mit prov. Eintritskarte	13,276	13,366
Automobile mit Triptych oder Grenzpassierscheinheft	814	1,366
Motorräder	11,975	11,751
	137	328
Total	26,202	26,811
Fallboote	47	69

Verkehr

Bahnen

Wintersportbillette.

(SVZ) Auch während dieser Wintersaison (vom 14. November 1931 bis 14. März 1932) werden auf den Stationen der meisten schweizerischen Transportanstalten Sportbillette zur Ausgabe gelangen in der Weise, dass das einfach gelöste Billett auch Gültigkeit zur Rückfahrt hat. Diese Billette werden auf Verlangen an jedermann ausgetauscht. Sie berechtigen zur Hin- und Rückfahrt am Samstag und Sonntag und zur Rückfahrt am Sonntag und Montag bis mittags 12 Uhr. Ein Prospekt über die Winterstationen, nach denen Sportbillette auszugeben werden, ist in Vorbereitung und wird von der Schweizerischen Verkehrszentrale und vom Kommerziellen Dienst der Schweizerischen Bundesbahnen in Bern kostenlos nach auswärts versandt.

Winterverkehr der Berninabahn. In einer letzte Woche unter Vorsitz von Bundesrat Pilet

abgehaltenen Konferenz, an welcher der Berninabahndirektor Zimmermann in einem längeren Referat die Verhältnisse des abgelegenen Puschlaver Tales schilderte, hat dank der Intervention der Bündner Regierung der Vertreter des Bundesrates die erbetene Bundeshilfe für die Berninabahn zugesagt. Der Verwaltungsrat der Berninabahn hat die Übernahme eines Defizitanteiles von 12000 Franken zugesichert. Durch Mithilfe des Bundes und des Kantons Graubünden ist somit die Verkehrskrise der Berninabahn behoben worden.

Post, Telegraph u. Telefon

Telephonverkehr mit Spanien, Portugal, Gibraltar und Spanisch Marokko.

(SVZ) Infolge der Inbetriebnahme der direkten Leitung Genf-Barcelona tritt im Telephonverkehr mit Spanien, Portugal, Gibraltar und Spanisch Marokko eine Taxermässigung ein. Sie beträgt für jedes dieser Länder Fr. 4.— auf ein Dreiminutengespräch.

Markt-Preisfragen

Herabsetzung des Brotpreises.

In einer kürzlichen Konferenz zwischen der eidgen. Getreideverwaltung und Vertretern der Müller sind die Preise für den Verkauf des Inlandgetreides wie folgt festgesetzt worden: Weizen Fr. 17.—, Roggen Fr. 11.— und Mischel Fr. 14.— pro 100 kg. Diese auf der Weltmarktlage basierenden Preise stehen etwa Fr. 8.— unter den letztjährigen. Es wird nun erwartet, dass die Müllerschaft mit sofortiger Wirkung, gestützt auf den Inlandgetreidepreis, den Mehlpreis um Fr. 3.— pro 100 kg herabsetze. Dies würde sich dann in einem Brotpreisabschlag um mindestens 2 Rappen für das Kilogramm auswirken.

Literatur

Der Pestalozzi-Kalender für 1932, Ausgaben für Schüler und Schülerinnen, Preis Fr. 2.90, Verlag Kaiser & Co. A.-G., Bern. — „25. Jahrgang“ steht auf dem Einband zu lesen. Von diesem Lieblingsbuch der Schweizerjugend, das während eines Vierteljahrhunderts jedes Jahr von neuem die Herzen der Kinder erobert hat, wird viel erwartet. Doch wiederum ist man freudig überrascht, welche Fülle von Schönheit und Wissensvertem im neuen Pestalozzi-Kalender und in seinem treuen Begleiter, dem Schatzkästlein, enthalten ist. Wer sich nur ein klein wenig durch Schauen und Lesen darin vertieft, der begreift, warum Schüler und Schülerinnen vom Pestalozzi-Kalender begeistert sind und ihn als lieben, unentbehrlichen Freund schätzen. Wer die Jugend ereruen und mit unvergänglichem Gut bereichern will, der schenke den Pestalozzi-Kalender!

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne



Schweiz. Generalagentur:

JEAN HAECKY IMPORT A.G. BASEL

WASSERSCHÄDEN

an Gebäuden, Mobiliar und Waren durch die sanitären und Zentralheizungsinstitutionen sowie durch Regenwasser, verursacht z. B. durch Frost, Verstopfung, Überlauf, Bruch oder Defekt der Installationen, Unvorsichtigkeit od. Böswilligkeit, mit Einschluss der Reparatur- und Ersatzkosten für Leitungen und Apparate versichert zu vorteilhaften Bedingungen

Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hotellervereins seit 1907

Jean Hedinger, Zürich Bahnhofstraße 70
Direktion der „Allg. Wasserschaden- und Unfallversicherungs-A.-G., Lyon“

Eislauflehrer

Diplom I. Klasse

1a Referenzen, alle Hauptsprachen, sucht Winter-Engagement, ev. mit Partnerin. Auch Amusements-Manager, Tänzer- u. Bridge-Arrangement auf Wunsch.

Offerten unter Chiffre R. E. 2933 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zweckdienliche Inserate in der

Hotel-Revue

und gute Ware schaffen
Dauer-Kunden



A remettre à Lausanne bonne petite

PENSION

de famille à l'étage. Quartier tranquille, Vue superbe sur le lac. Prix de reprise 2000 frs. Offres sous Chiffre N. E. 2944 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

50 Fr. Belohnung bezahle ich demjenigen sofort in bar, der einem Burschen von 24 Jahren zu einer guten

Etagen- oder Alleinportierstelle verhelfen kann. Prima Referenzen, Sprachkenntnisse in Deutsch u. Französisch. Gerechteter hat arbeitsunfähigen, unterstützungsbedürftigen Eltern beizustehen. Offerten unter Chiffre W. E. 2951 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



J. DIÉMAND

INSTALLATIONS SANITAIRES

LAUSANNE

MONTREUX

Nouvelles de la Société

Hôtels de sports d'hiver

En présence des membres de la Commission des tarifs de la S. S. H. se réunissent aujourd'hui jeudi 5 novembre à Zurich, à l'Hôtel Savoy-Baur en Ville, les représentants des hôtels de sports d'hiver. Le but de la réunion est de discuter de l'établissement des prix.

Les réunions de la semaine dernière

I. Commission consultative du Service de publicité des C. F. F.

Dans la matinée du vendredi 30 octobre à eu lieu à Berne, sous la présidence de M. le directeur général Etter, la conférence semestrielle de cette commission. Les participants ont pris notamment connaissance des rapports des agences des C. F. F. à l'étranger. Ceux des agences de Berlin et de Londres présentaient un intérêt tout spécial. On en peut déduire qu'il faut s'attendre à de grandes difficultés pendant la prochaine saison d'hiver; cependant les délibérations ont laissé entendre une note un peu plus optimiste.

Les représentants des agences des C. F. F. à l'étranger ont ensuite conféré avec ceux de l'hôtellerie, M. le directeur Michel, de Gstaad, et M. le directeur Dr Riesen. Il a été surtout question dans cette entrevue des prévisions pour la saison d'hiver et des possibilités de propagande. Le chef de l'agence de Berlin a attiré l'attention sur le système des voyages à forfait, qui se répand de plus en plus en Allemagne et qui constitue peut-être un bon moyen d'amener en Suisse des Allemands en plus grand nombre déjà pendant la prochaine saison d'hiver.

En ce qui concerne la Grande-Bretagne, on a relevé fortement la nécessité d'une certaine condescendance à l'égard des visiteurs anglais, handicapés par la chute du cours de la livre sterling. Ceci peut se faire soit en établissant les prix en livres sterling dans le cas où le cours de la livre acquerrait quelque stabilité, soit, si la note est établie en francs suisses, en fixant les tarifs à un taux favorable, comme du reste pour la clientèle venant des autres pays. On a constaté avec satisfaction que l'attitude de la presse britannique dans la question des voyages à l'étranger s'est adoucie dans une certaine mesure, ce dont on a pu s'apercevoir même dans les principaux journaux.

Les représentants de l'hôtellerie ont fait envisager la possibilité de la prompte convocation d'une réunion des représentants de l'hôtellerie de sports d'hiver, afin d'examiner diverses questions, notamment celle des voyages à forfait et celle de la détermination des prix. On se remettra ensuite en contact avec le Service de publicité des C. F. F. pour étudier et fixer les mesures à prendre.

II. Association hôtelière du Valais

L'Association pour le développement et la sauvegarde de l'industrie hôtelière en Valais s'est réunie le 31 octobre à l'Hôtel de la Paix à Sion, en assemblée extraordinaire, sous la présidence de M. R. Kluser, de Martigny. Il s'agissait de discuter deux questions principales: le projet de loi cantonale sur la durée du travail et la fixation des prix d'hôtel. Notre société centrale était représentée par M. le directeur Dr Riesen, à qui l'on a aimablement donné l'occasion d'exposer sa manière de voir dans ces deux importants problèmes.

Toutes les délibérations concernant la loi sur la durée du travail se sont maintenues constamment sur le terrain d'une énergique opposition, après quoi l'assemblée a voté une résolution exprimant l'espoir que le gouvernement valaisan renoncera à imposer à l'hôtellerie et aux milieux de la petite industrie et de l'artisanat la loi envisagée,

autrement l'hôtellerie du canton se verrait contrainte de déclarer au projet une guerre à outrance. Une déclaration semblable à été faite par le président de la Société des cafetiers du Valais.

L'assemblée a décidé en outre de protester auprès du gouvernement du canton du Valais contre la façon dont on traite depuis quelque temps la question des employés d'hôtel étrangers, sans tenir aucun compte des besoins de l'industrie hôtelière. Plusieurs cas concrets de nature à nuire au bon renom et aux intérêts de l'hôtellerie suisse fournissent une preuve de l'étroussée de vues avec laquelle les offices de travail cantonaux appliquent les instructions reçues, dans ces affaires aussi importantes que délicates.

En ce qui concerne la réglementation des prix, l'assemblée unanime a été d'avis que dans les conjonctures actuelles de cherté de la vie en Suisse il ne saurait être question d'une réduction des tarifs minima. Il serait possible toutefois de faire quelques concessions pour les prix moyens et supérieurs, en les abaissant par exemple de 10 à 20%, une tendance qui du reste s'est déjà manifestée durant l'été dernier.

Les participants à l'assemblée ont pris en commun, à l'Hôtel de la Paix, le repas de midi, au cours duquel ils ont pu apprécier, à côté d'excellentes préparations culinaires, des vins exquis produits en Valais les années précédentes et de délicieux fruits du pays. Une grande partie d'entre eux ont enfin donné suite à une aimable invitation de descendre dans les caves renommées de la maison Bonvin.

Alliance Internationale de l'Hôtellerie

Session du Comité exécutif à Genève

Du 16 au 18 novembre, le Comité exécutif de l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie tiendra à Genève sa session d'automne.

Voici un résumé de l'ordre du jour des séances de travail:

1. Procès-verbal de la réunion de printemps.
2. Communications du Président de l'Alliance.
3. Adhésion d'un nouveau membre (Association mexicaine des hôtels).
4. Rapport du Secrétaire sur la période du 6 mai au 17 novembre 1931.
5. Rapport du Trésorier.
6. Compte rendu des travaux de la Commission mixte de représentants de l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie, de l'Union Internationale Hôtelière et de la Fédération Internationale des Agences de Voyages au sujet des rapports d'affaires entre l'hôtellerie et les agences.
7. Nouveaux statuts de l'Alliance.
8. Rapports des hôtelleries nationales affiliées à l'Alliance.
9. Droits d'auteurs.
10. Publicité hôtelière.
11. Les prix minima d'hôtel et leur réglementation dans différents pays.
12. Compte rendu de la réunion du Conseil central du tourisme à Budapest.
13. Le prochain Congrès général de l'Alliance (proposition d'ajournement de 1932 à 1933).
14. Proposition d'organisation d'une journée mondiale de propagande touristique; démarche de l'hôtellerie en faveur de la Conférence du désarmement à Genève en 1932.
15. Affaires administratives (cotisations nationales et organisation du Bureau de l'Alliance).
16. Rapport sur la Conférence des communications et du transit à Genève (réforme du calendrier et stabilisation de la fête de Pâques).
17. Rapport sur le Congrès de l'Union internationale des organes officiels de propagande touristique à Rome.
18. Requête de l'Union Internationale Hôtelière, demandant que les associations nationales de l'hôtellerie recommandent aux grands hôtels de faire partie de l'U. I. H.
19. La protection légale du mot « hôtel » en Tchécoslovaquie.
20. Enseignement professionnel.
21. Divers.

Voici le programme général de la réunion de Genève, maintenue dans le cadre modeste de journées consacrées avant tout au travail:

Lundi 16 novembre: arrivée des délégués; dîner le soir dans les hôtels; réception à 21 h. 30 à l'Hôtel Métropole.

Mardi 17 novembre: à 8 h. 30, réunion du Comité exécutif à l'Hôtel Métropole; à 12 h. 30, lunch à l'Hôtel Métropole, offert par la Société Suisse des Hôtelières; après-midi: reprise des délibérations; à 21 h., banquet à l'Hôtel Beau-Rivage, offert par le Syndicat des Hôtelières de Genève.

Mercredi 18 novembre: à 8 h., reprise éventuelle des travaux du Comité exécutif; à 10 h., tour de ville en autos, visite du Bureau International du Travail, excursion à Lausanne; à 12 h. 30, visite de l'Ecole professionnelle de la Société Suisse des Hôtelières à Cour-Lausanne; à 13 h., lunch à l'Hôtel Savoy à Lausanne, offert par la Société des Hôtelières de Lausanne-Ouchy; après-midi: visite des caves de la Ville de Lausanne à Dézaley-Cully et retour à Genève; dîner dans les hôtels.

Vacances à crédit

Les hôtelières de la Lorraine, de l'Alsace et des Vosges sont actuellement saisis d'un projet de constitution d'une société organisant des vacances à crédit.

Il ne s'agit nullement de voyages collectifs sous la conduite d'un guide, où tous les mouvements des participants sont réglés d'avance et qui ne permettent généralement pas d'étudier d'un peu près les villes et les pays visités. Le projet en question, comme l'a exposé dans une assemblée tenue le 7 octobre à Abreschwiler M. Gaston Bernard, son instigateur, laisse le touriste entièrement libre d'excursionner à son gré, de prendre ses repas et de coucher où bon lui semble dans les hôtels adhérents, selon ses goûts et ses moyens.

Les vacances à crédit seraient instituées en faveur des ouvriers, des employés de bureau ou de magasin, des fonctionnaires, des petits commerçants et industriels, qui n'ont pas pu réaliser au moment voulu la somme nécessaire, ou qui se privent de vacances pour ne pas courir le risque d'une gêne passagère. Le système de crédit proposé prévoit le règlement de ces dépenses en dix mois et doit procurer à tous ces travailleurs le repos temporaire complet qui leur est nécessaire. Il est bien entendu que les avantages du crédit ne seraient accordés qu'aux personnes solvables.

Par exemple, un voyageur se proposant de dépenser 1200 francs français pendant ses vacances versera à la société 400 francs au comptant et le solde à raison de 80 francs par mois. Il reçoit à son départ des chèques divisés en coupures de 5, 10, 25 et 50 francs, représentant le montant du crédit demandé. Il payera l'hôtelier au moyen de ces chèques, qui seront encaissés dans une banque locale désignée d'avance.

Sauf demande de l'hôtelier, le bénéfice des vacances à crédit sera accordé hors saison, c'est-à-dire à l'exclusion des deux mois d'affluence, juillet et août. Pour le moment, l'organisation ne concernerait que la région de l'Est français.

La société demande de l'hôtelier une ristourne de 10% sur le montant des chèques reçus. En outre, la société prélèvera un intérêt de 1% par mois sur le montant des sommes prêtées. La société se créerait un capital d'un million de francs, divisé en mille actions de 1000 fr. chacune dont le quart, soit 250 fr. par action, serait versé immédiatement.

Comme dans toutes les entreprises qui s'occupent du tourisme, on table en première ligne sur les hôteliers, qui devront souscrire la majorité des actions. Les hôtels adhérant au système sont invités à souscrire, en effet, cinq actions pour lesquelles on leur promet un intérêt de 6%.

Moyennant quoi, on garantit aux souscripteurs une clientèle assurée, à des époques de l'année où il leur arrive d'avoir plus de personnel que de clients. Cette clientèle sera plus disposée à faire des suppléments, du moment qu'elle n'aura pas à payer de suite la totalité de ces dépenses. Certains d'avoir du monde, les hôtels pourront restreindre leurs frais de publicité.

L'assemblée d'Abreschwiler a constitué un comité d'études comprenant, outre M. Gaston Bernard, M. Richert, président de la Société d'initiative des hôteliers et restaurateurs d'Alsace-Lorraine (SIHRAL), M. Weber, président de l'Union nationale des hôteliers du Bas-Rhin, M. E. Johner, président de la Fédération des hôteliers du Haut-Rhin, M. Petit, propriétaire d'hôtel au Donon et M. Marchal, secrétaire du Syndicat des hôteliers de Nancy.

Une première réunion du comité a eu lieu le 10 octobre à Saverne et une deuxième réunion s'est tenue le 14 octobre à Strasbourg. Les premières mesures ont été prises pour préparer l'émission de mille actions de 1000 francs chacune. M. Bernard s'est mis en campagne pour recueillir les souscriptions attendues.

On espère que la Société des vacances à crédit pour la région de l'Est fonctionnera dès le début de l'année prochaine.

Il est certain que l'idée a du bon. Des vacances à crédit peuvent rendre d'utiles services après des maladies, par exemple, pour une cure de convalescence, ou bien si le médecin ordonne un traitement balnéaire. Mais on avance contre le projet de nombreuses et très sérieuses objections. Nous les passerons en revue dans un prochain article.

Musique mondaine

Jadis, le but exclusif des hôtels était d'offrir aux voyageurs gîte et nourriture. En tout cas, les hôteliers adjoignaient à leur établissement une salle de restaurant et une salle de dégustation pour la bonne clientèle locale.

Aujourd'hui, les hôtels de premier ordre sont devenus de plus en plus un centre d'agrément pour la bonne société. Les fêtes mondaines ont lieu de préférence dans les grands hôtels, où les participants du dehors ont l'avantage de trouver, après la fête, une chambre sous le même toit.

Tous les palaces organisent des réunions mondaines, particulièrement des "five o'clock teas"; ces réunions sont presque toujours égayées par un orchestre jouant des airs de danse, ainsi que de la musique classique ou moderne. On attribue une importance spéciale à la musique des thés dansants.

Quand il s'agit de danses modernes, il est nécessaire de choisir soigneusement son orchestre de jazz. Des virtuoses jouant à la perfection des morceaux très épineux de musique classique sont généralement très peu appréciés pour exécuter la musique des danses modernes. En retour, les noms les plus fameux des musiciens de danse ne se retrouvent pas dans les comptes rendus des grands concerts classiques.

Les orchestres les plus renommés pour la musique de danse se font payer de très gros cachets et les établissements en mesure d'engager ces célébrités sont bien peu nombreux. D'autre part, l'orchestre ne joue que dans un seul local et les autres locaux publics de l'établissement restent privés de musique.

Pour remédier à ces inconvénients, on a eu recours aux disques phonographiques, qui mettent la musique des meilleurs orchestres de danse à la portée de tout le monde. Puis la découverte des haut-parleurs a permis les combinaisons les plus commodes. Avec une installation comprenant plusieurs haut-parleurs, il n'est plus nécessaire d'organiser le bal dans une seule salle plus ou moins vaste, où l'intimité est quasi impossible. On danse aussi dans différents salons. Le

milieu de la pièce constitue la piste de danse et de petites tables de caractère intime sont disposées le long des murs.

Les conditions primordiales de réussite sont l'emploi d'une installation de toute première qualité, l'adaptation des haut-parleurs aux exigences acoustiques des locaux où ils fonctionnent et la préparation préalable des concerts, c'est-à-dire le choix convenable des disques avant le commencement de l'audition, tout comme un chef d'orchestre prépare d'avance ses programmes. Le choix des morceaux ne doit pas être laissé au hasard, comme le cas se présente trop souvent.

Ces idées sont exprimées dans la *Belgique hôtelière*.

Nous ajouterons que les progrès de la radio permettent aujourd'hui d'organiser de bons concerts, avec musique de danse, sans engager un orchestre.

Naturellement, la musique mécanique ne remplace que difficilement l'orchestre de musiciens, l'orchestre animé, où pendant les exercices chorégraphiques le chef se démène plaisamment dans un rythme qui stimule les danseurs, où les instruments ont un timbre autrement agréable que dans la reproduction mécanique.

Chaque hôtel de bonne classe est appelé à résoudre ce problème: Faut-il faire les frais d'un orchestre? — Un appareil combiné de disques et de radio sera-t-il suffisant? — La solution sera parfois difficile et en fin de compte le dernier mot restera à la clientèle.

Là où la chose est possible, on engage un orchestre pour la principale salle de danse et une installation spéciale reproduit les morceaux dans les divers salons ou jardins. Les installations de ce genre permettent du reste de faire encore de la musique au moyen de disques pendant les repos de l'orchestre.

Quoi qu'il en soit, la question de la musique a pris dans la grande hôtellerie une importance considérable et l'hôtelier qui marche avec le progrès y voue l'attention la plus soutenue, aussi bien qu'à la bonne marche des divers dicastères de son établissement. De même qu'il fournit à sa clientèle bonnes chambres et bonne cuisine, il veut lui fournir aussi de la bonne musique.

L'hôtellerie suisse en septembre 1931

Les données recueillies par l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail sur l'activité de l'hôtellerie suisse pendant le mois de septembre 1931 proviennent de 1105 établissements, dont 816 avec 53,384 lits, étaient ouverts à la mi-septembre et 737 avec 45,564 lits, étaient encore en exploitation à la fin du mois.

Pourcentage général d'occupation. — La moyenne des lits occupés dans l'ensemble des établissements ouverts pris en considération dans la statistique était de 40,9% au milieu de septembre, contre 46,5% l'année passée et 46,7% en 1929. A la fin de septembre, la moyenne générale d'occupation était de 32%, contre 37,5% l'année dernière et 39,5% en 1929.

Compte tenu des établissements fermés, la moyenne des lits occupés ressort à 27,2% (32,2 l'année passée) au 15 septembre et à 18,1% (21,4) à la fin du mois.

Altitude. — Le recul a été à peu près le même à la mi-septembre dans les stations situées à moins de 1000 mètres et dans les stations plus élevées; mais, à la fin du mois, il était moins prononcé dans cette dernière catégorie d'établissements. C'est ainsi qu'au 15 et au 30 septembre, les pourcentages d'occupation au-dessous de 1000 mètres étaient de 47,9 et 36,3 en 1931, de 55,5 et 43,4 en 1930, de 58,2 et 45,7 en 1929. Aux mêmes dates, les pourcentages étaient les suivants au-dessus de 1000 mètres: 29,3 et 16,0 en 1931, 24,5 et 17,8 en 1930, 25,5 et 20,2 en 1929.

Grands et petits hôtels. — Au 15 et au 30 septembre, dans les hôtels de plus de 100 lits, les pourcentages d'occupation étaient de 39 et 30,7 en 1931, de 42 et 35,3 en 1930, de 42,4 et 38,5 en 1929. A ces mêmes dates, dans les établissements de moins de 100 lits, les pourcentages étaient de 42,5 et 32,9 cette année, de 50,7 et 39,2 l'année dernière, de 50,7 et 40,2 en 1929. On constate que les petits et moyens hôtels ont eu constamment en septembre, ces trois dernières années, un plus fort pourcentage d'occupation que les grands établissements.

Etablissements plus chers ou moins chers. — Si nous comparons les pourcentages d'occupation des établissements ayant un prix de pension de 12 fr. ou plus (ter chiffre) avec ceux des maisons dont le tarif est inférieur à 12 fr. (zème chiffre), nous avons à la mi-septembre 42,3 contre 36,7 en 1931, 46,2 contre 46,1 en 1930, 46,9 contre 45,5 en 1929. Ces pourcentages respectifs (hôtels de plus de 12 fr. et de moins de 12 fr.) étaient les suivants à la fin de septembre: 32,9 contre 29 en 1931, 39,1 contre 32,7 en 1930, 40 contre 37 en 1929. Si, comme nous l'avons vu plus haut, les grands établissements ont moins bien travaillé que les autres en septembre, par contre les maisons ayant un prix de pension plus élevé ont un plus fort pourcentage d'occupation que les hôtels pratiquant les prix inférieurs. Au mois d'août, la proportion était inverse, ce qui indique clairement la différence qui se produit dans la composition de la clientèle en passant de la haute saison à l'après-saison.

Il est intéressant d'étudier un peu les pourcentages d'occupation dans nos cinq principales villes. A la mi-septembre, nous avons 76,1 à Genève (86,7 au 15 septembre 1930), 78 à Lausanne (89,9), 85,7 à Berne (75,9), 67,8 à Bâle (65,6), 80,3 à Zurich (83,3). Les pourcentages sont généralement beaucoup plus bas à la fin de septembre: 37,2 à Genève (71,4), 60,3 à Lausanne (72,7), 58,3 à Berne (72,1), 48,6 à Bâle (51,7), 68,4 à Zurich (66,1).

Principales stations balnéaires. — Baden avait un pourcentage d'occupation de 46,6 à la mi-septembre, contre 56,6 l'année dernière; mais l'occupation était tombée à 29,8 à la fin du mois, contre 40,3 en 1930. A Ragaz-Pfäfers, nous avons 14,8 à la mi-septembre (37,5) et 3,4 à la fin du mois (12,9). Rheinfelden signale un pourcentage de 49,2 le 15 septembre (54,1) et de 28,6 le 30 septembre (36,2). A Schuls, nous avons 40,5 au milieu du mois (29,4) et 17,1 à la fin (23,2). A Yverdon-les-Bains, le pourcentage était tombé à 9,6 le 15 (49,2); mais il était remonté à 40 à la fin du mois (29,2).

Les stations climatiques ont toutes accusé un déchet plus ou moins sensible comparativement à l'année dernière. Au milieu de septembre, les pourcentages d'occupation étaient tombés de 40 en 1930 à 28 en 1931 à Arosa, de 31,9 à 25,3 à Davos, de 50,7 à 43,1 à Leysin, de 41,7 à 31,4 à Montana. A la fin de septembre, ils avaient baissé de 35,7 à 24,8 à Arosa, de 30,6 à 23,6 à Davos, de 48,5 à 42,6 à Leysin, de 45,4 à 27,1 à Montana.

Le nombre des personnes travaillant dans l'hôtellerie a diminué de 33,9% de fin août à la mi-septembre (31,8% l'année passée) et de 18,5% du milieu à la fin de septembre (22,1). Le nombre des personnes occupées était de 15,5% au 15 septembre et de 12,2% au 30 septembre moins élevé que l'année dernière aux mêmes dates. Pour 100 lits disponibles, la proportion des personnes travaillant dans l'hôtellerie atteignait 29,5 au milieu du mois (31,7) et 28,7 à la fin (30). Pour 100 lits occupés, la proportion était de 72,2 le 15 (68,1) et de 89,6 le 30 septembre (80,1).

La Foire suisse de 1932

(Communiqué)

Les entreprises industrielles et artisanales ont reçu ces jours derniers l'invitation de participer à la Foire suisse de 1932. Bureaux et ateliers se rattachant à la production nationale auront donc à prendre dans les semaines qui vont suivre d'importantes décisions.

Les perspectives économiques sont angoissantes. Nous sommes en grand danger de voir le découragement gagner des couches toujours plus profondes de la population. Et cela serait le pire de tout. Nous devons nous adapter aux fluctuations de la vie économique, nous accommoder des hauts et des bas qu'elle présente. C'est là une loi d'airain, le rythme inhérent à l'évolution. Aussi avons-nous la conviction que la situation se redressera. Il s'agit donc moins que jamais de perdre le contrôle de nos nerfs. Il nous faut nous maintenir coûte que coûte.

Les cercles dirigeants de la production sont actuellement contraints à un gros effort, beaucoup plus pénible qu'en temps de prospérité. Les temps de dépression économique demandent une grande habileté commerciale. Il nous faut maintenant trouver une issue en dépit de la confusion de la situation. Les moyens dont nous disposons doivent être gardés à portée de la main afin que nous puissions les mettre en oeuvre opportunément, au moment où l'occasion s'offre favorablement. Cela demande un jugement clair et réfléchi. C'est de cette façon que des résultats, fussent-ils partiels, pourront être obtenus ici ou là.

Nous avons dans la Foire suisse une institution économique qui offre aux éléments entrepreneurs un terrain d'action particulièrement propice à une époque où se livre une bataille économique sans précédent dans l'histoire. Nous rappelés à ce propos que cette organisation de vente et d'achat, de propagande et d'orientation professionnelle, essentiellement moderne par son esprit, fut lancée en pleine guerre, dans l'année 1916. La Foire a depuis et chaque année davantage contribué à l'expansion de l'industrie et du commerce et dans un sens plus général au bien-être de la nation.

La 16ème Foire suisse d'Echantillons qui aura lieu du 2 au 12 avril sera d'une importance très grande pour toute notre économie. Elle fera en quelque sorte fonction de baromètre économique enregistrant le potentiel d'initiative et de volonté de résistance des éléments actifs du pays.

Conserves et vitamines

Il y aura tantôt 50 ans que l'on fabrique des conserves dans notre pays. L'importance de cette industrie ne provient pas seulement de ce qu'elle a modifié dans une certaine mesure le mode d'alimentation, mais aussi du fait qu'elle constitue, pour les cultivateurs, un débouché des plus précieux. A l'heure actuelle, des milliers d'entre eux travaillent pour l'industrie des conserves, contribuant ainsi à approvisionner notre pays en fruits et en légumes pour la saison d'hiver.

On sait que depuis lors la «question des vitamines» a fait son apparition; en d'autres termes, on a appris à reconnaître l'importance de ces aliments au point de vue de la nutrition. L'opinion publique s'est emparée de cette question; on a parlé vitamines à tort et à travers, chacun y allait de ses renseignements, bien ou mal fondés. Bref, ceux qui consommaient des conserves étaient pris d'une sainte frayeur, quand on leur démontrait que la stérilisation détruit les vitamines. Qu'en est-il de cette allégation? Jusqu'ici, on ne disposait pas encore des données

Argenterie d'Hôtel BERNDORF

MANUFACTURE BERNDORF, LUCERNE



Fleisch- und Wurstkonserven: Saftschinken, Ochsenzungen, Frankfurter, Wienerli, St. Galler Schübligle und Garnierwürstchen, sowie feine Aufschnittwaren wie Rohschinken, Gothaer, Göttinger, Trüffelleberwurst etc. sind heute für jeden Küchenchef unentbehrlich. Jeder Hotelier ist besorgt, im Economat stets ein reich assortiertes Lager davon zu halten.

Die FAG-Produkte sind stets vorzüglich und werden Ihren Gästen unbedingt munden.

Fleischwaren A.-G. Wallisellen.

Inserieren bringt Gewinn!



Goldenbohm & Co.

Sanitäre Installationen

Zürich
Dufourstrasse 47
Telephon 20.860

Verlangen Sie Referenzen

FLORENZ

Florence - Washington Bristol Familien-Hotel I. Ranges

Am Lung'Arno. Das ganze Jahr geöffnet.

H. P. Arquint, Propr., Dir. M. S. H. V.

Pas de cuisine parfaite sans

LEA & PERRINS SAUCE

Generalvertrieb für die Schweiz

GUSTAV GERIG, agent

Zürich, Kaspar-Escher-Haus

Porfions- Forellen

Spezialität: Lebende Kichenferige

liefert in anerkannt vorzüglicher Qualität, exakt in Dosen, prompt, preiswert

Forellenzucht A. G. Brunnen (Schwyz)

Telephon 80

Prachtvolle, komplette Glaszinsen inkl. prima Luftbrunnen, Stück Fr. 100.—

COGNAC

RICHARPAILLOU

AGENT GENERAL ET EXCLUSIF POUR LA SUISSE

ROGER PERRENOUD

SPIRITUEUX EN GROS

MOTIERS (NEUCHÂTEL)



Schweizer Hotel-Porzellan

1906-1931



25 Jahre Bewährung und Entwicklung zu Ihrer und Ihres Gastes

Zufriedenheit

LES INSERTIONS dans la «Revue Suisse des Hôtels» ont toujours du succès!

PER

BILGUT

EXPRESS POST

Franko!

Kochfett Kraft wenn's presst!

FABRIKANTEN: STÜSSY & CO. ZÜRICH

ARTIFENGESELLSCHAFT

BADEN

Bad-HotelBären Angenehmer Kuraufenthalt

Drei Quellen und Bäder im Hause. Immer offen.

Familie K. Gugolz-Gyr.

PRIMA SEIFEN

Spezialseifen, Wasch-, Flecken- u. Putzmittel

liefern vortellhaft

CHEMISCHE U. SEIFENFABRIK STALDEN (EMMENTAL)

TELL JACOT

architecte d'intérieur

spécialement pour hôtel, bureau et magasin

Serre 36 Chaux-de-Fonds

nécessaires, bien que les recherches se soient poursuivies depuis des années. Actuellement, cette lacune est comblée, et l'affirmation ci-dessus a été reconnue inexacte. On a pu prouver scientifiquement, en effet, que les conserves de choix sont des aliments ayant gardé toute leur valeur nutritive. Voici ce qu'on nous dit, à ce sujet, de source compétente:

Lors du congrès de la Société berlinoise de médecine, M. le professeur Scheunert, de l'Université de Leipzig, savant éminent connu pour ses recherches dans le domaine des vitamines, a communiqué le résultat de ses essais qu'il mesurait depuis six ans. Il s'agissait de savoir si la stérilisation diminue la teneur des légumes en vitamines. M. Scheunert affirme, sur la base d'expériences scientifiques, que la vitamine C (ascorbique) souffre relativement peu de la stérilisation telle qu'elle est pratiquée selon les procédés actuels.

M. le professeur Langenstein, directeur d'un hôpital d'enfants, a communiqué, dans la même séance, le résultat des expériences faites avec des légumes frais et des légumes conservés, dans l'alimentation d'enfants de 6 à 10 ans; les enfants nourris à l'aide de conserves n'en ont éprouvé aucun inconvénient. D'autres professeurs ont encore parlé dans le même sens que leurs collègues. Bref, en conclusion de la discussion, le président de la Société berlinoise de médecine a déclaré qu'actuellement les expériences faites dans ce domaine permettent d'infirmer les allégations de gens mal informés sur ces questions, qui n'étaient pas en mesure de prouver scientifiquement qu'ils avaient tort. Voici donc les amateurs de conserves rassurés sur leur sort. L'utilisation des conserves dans la cuisine se justifie certainement.

Informations économiques

Betteraves à sucre. — On annonce d'Aarberg que la récolte des betteraves sucrières dans le Seeland donne satisfaction cette année. On estime le contenu en sucre des betteraves à 16,5%, soit 2% de plus que l'année dernière. Les prix ont pu ainsi être fixés à un taux rémunérateur pour les producteurs. Le bel automne a été très favorable à cette culture.

Un nouveau produit alimentaire. — Divers journaux signalent qu'un établissement de laiterie de Genève vient de lancer une « confiture au lait », fabriquée d'après une formule argentine. Cette nouvelle utilisation du lait est peut-être appelée à un certain avenir. On déclare que ce produit national sera surtout apprécié des touristes.

Le hareng. — La plus grande inquiétude règne à Boulogne-sur-Mer dans les milieux maritimes au sujet de la mévente du hareng, dont les cours, faute de demande, ont subi une baisse catastrophique. L'industrie de la salaison ne peut absorber le trop plein, car ses stocks sont déjà considérables. Si les cours tombent au-dessous des prix de revient, on cessera la pêche, ce qui fera chômer cinq à six mille marins et plusieurs milliers d'ouvriers et d'ouvrières.

Viande impropre à la consommation. — Le Conseil fédéral a fixé les conditions auxquelles les cantons peuvent autoriser la livraison, le transport et l'utilisation des viandes et des préparations de viande déclarées impropres à la consommation humaine. Ces déchets sont employés à l'alimentation des animaux, notamment dans les jardins zoologiques, les ménageries, les entreprises d'élevage d'animaux à fourrure et les établissements de pisciculture.

Produits agricoles indigènes. — Une commission chargée d'étudier l'utilisation rationnelle des produits agricoles indigènes, réunie dernièrement à Berne, a examiné les possibilités d'une amélioration de l'approvisionnement des centres de consommation en Suisse. Les représentants du commerce privé et ceux des coopératives se sont déclarés prêts à collaborer avec les organisations des producteurs. Une sous-commission a été formée pour étudier les détails pratiques. Naturellement l'hôtellerie n'y est pas représentée.

Notre miel suisse. — En 1896, on comptait en Suisse 44.000 apiculteurs possédant 254.200 ruches. Depuis lors, l'apiculture a reculé constamment dans notre pays, à tel point qu'en 1918 il n'y avait plus que 29.000 apiculteurs et 205.000 ruches. Comme toujours en Suisse lorsqu'une branche de la production agricole marche mal, on a eu recours au remède facile et connu: l'élevation des droits d'entrée sur les miels étrangers. Les prix haussant, la production du miel indigène a augmenté et à l'heure actuelle nous avons chez nous près de 300.000 ruches.

L'industrie suisse des cigarettes a vu sa situation s'aggraver encore au cours du troisième trimestre de cette année. Presque partout il a fallu réduire la durée du travail. La diminution considérable du nombre des touristes allemands a porté un préjudice tout particulièrement grave à la fabrication des cigarettes d'Orient. D'autre part, les dispositions plus sévères en vigueur pour le petit trafic frontalier avec l'Allemagne (au lieu d'une boîte par personne on ne peut plus avoir sur soi qu'une seule cigarette!) ont frappé durement l'industrie tout entière. Le chômage grandissant et le manque général d'argent diminueront encore forcément la consommation et il faut s'attendre à une nouvelle diminution de l'activité des fabriques de cigarettes pour l'hiver prochain.

L'index belge du coût de la vie était au 15 octobre avait baissé, comparativement à celui du 15 septembre, de 5 points pour l'ensemble du royaume, de 8 points pour Anvers, de 3 points pour Bruxelles, de 10 points pour Gand et de 4 points pour Liège. L'index général était de 781. Les index provinciaux variaient de 761 à 790. Le plus fort index, 814, était celui de Bruxelles. — Voilà encore un exemple de l'accentuation de la baisse du coût de la vie... à l'étranger. Partout les indices diminuent et se rapprochent de ceux de l'avant-guerre, excepté en Suisse. Ceux qui s'acharnent à maintenir chez nous le coût extraordinairement élevé de l'existence songent-ils que leur système ne pourra pas tenir à la longue et qu'un jour la chute sera d'autant plus grave qu'elle aura été retardée davantage par des mesures absolument artificielles?

Viande de boucherie. — A la foire de Romont du mois d'octobre, les génisses de boucherie se sont vendues de 1 fr. 50 à 1 fr. 60 le kilo et les taureaux de 1 fr. 20 à 1 fr. 30. Les vaches à saucisses n'ont guère trouvé d'amateurs. Le communiqué aux journaux ne mentionne pas le prix des « bouefs de boucherie », et pour cause! — On ne mentionne pas non plus les beaux bouefs gras dans la mercuriale de la foire d'octobre de Moudon. En ce qui concerne le bétail de boucherie, les bonnes génisses grasses se vendaient de 1 fr. 65 à 1 fr. 70, les jeunes vaches avec dent de lait de 1 fr. 40 à 1 fr. 50, les taureaux de 1 fr. 30 à 1 fr. 40, les bonnes vaches de plus de cinq ans de 1 fr. 20 à 1 fr. 30 et les bêtes à saucisses de 70 à 80 centimes, sans trouver toutes des... amateurs! Les veaux se vendaient en octobre, dans la région de Moudon, de 2 fr. à 2 fr. 30 le kilo et les porcs gras de 1 fr. 50 à 1 fr. 60.

Les prix des céréales, de la farine et du pain. — Conformément aux arrêtés en vigueur et comme suite aux propositions d'une conférence consultative, le Conseil fédéral a fixé comme suit les prix de vente des céréales de la récolte 1931: froment et épeautre, 17 fr.; méteil (froment et seigle), 14 fr.; seigle, 11 fr., les 100 kilos net, franco gare destinataire ou franco moulin. Comme suite à ces décisions, l'Union centrale des meuniers suisses a réduit de 3 fr. par 100 kilos, à partir du 30 octobre, les prix de la farine panifiable. La même décision a été prise par une assemblée générale des meuniers de la Suisse romande. On s'attend maintenant à voir les boulangers annoncer une baisse de 2 centimes sur le prix du kilo de pain. Mais les baisses, comme on le sait, sont ordinairement lentes à se produire, car il faut écouler les stocks. Les hausses, fait curieux, suivent immédiatement les décisions corporatives: il n'y a plus alors ces fameux stocks à liquider! N'importe. Avec le système pratiqué actuellement en Suisse, nos paysans reçoivent un gros prix de leurs céréales et notre pain suisse est quand même l'un des meilleurs du monde. Si l'on pouvait étendre ce système aux autres denrées...

Sociétés diverses

Fédération internationale des agences de voyages. — Du 9 au 14 novembre aura lieu à Tripoli, sous le patronage de M. Suvich, commissaire italien du tourisme, et sous la présidence honoraire du maréchal Badoglio, le XI^{ème} Congrès de la Fédération internationale des agences de voyages (F. I. A. V.). Les représentants de 70 agences de 34 nationalités prendront part au congrès. Il y aura en outre des délégués des chemins de fer français, britanniques, hollandais et norvégiens, de l'Union internationale des organes officiels de propagande touristique, de la Compagnie internationale des wagons-lits, de la direction générale pour l'Europe de l'Amérique Express et de plusieurs grandes compagnies de navigation. L'une des questions à l'ordre du jour est la discussion du nouvel accord élaboré au sujet des rapports entre les hôtels et les agences

de voyages par une commission mixte comprenant des représentants de la Fédération des agences, de l'Alliance internationale de l'hôtellerie et de l'Union internationale hôtelière.

Nouvelles diverses

La XI^e Foire gastronomique à Dijon a été inaugurée le 31 octobre par M. Gaston Gérard, sous-secrétaire d'Etat aux travaux publics et au tourisme et maire de Dijon. Elle restera ouverte jusqu'au 15 novembre. Pendant la foire, les hôtels et les restaurants de la ville servent chaque jour un plat régional, partout le même. Des conférences avec projections sont faites au cours de « Journées » consacrées à l'art culinaire, à la culture maraîchère, au tourisme, au commerce, à l'agriculture et à l'élevage régional.

Carnivores ou végétariens. — Les consommateurs de viande et les amateurs de produits du sol, des œufs et des aliments lactés se livrent au Danemark à des compétitions censées démontrer lequel des deux régimes est le plus favorable à la santé et au développement des forces musculaires, principalement au point de vue des sports. Dans un concours à bicyclette, un boucher amateur de biftecks fut vainqueur d'un commis de bureau mangeur de bananes. Dans un autre concours à bicyclette, groupant 12 carnivores contre 12 végétariens, les mangeurs de viande l'emportèrent avec 146 pénalisations contre 151 à leurs concurrents végétariens. L'examen médical constata chez les végétariens une réaction du cœur légèrement plus forte que chez les adeptes de la nourriture carnée.

Le Swiss College de Londres a été fréquenté au cours de l'été 1931 par plus de 250 élèves, jeunes gens et jeunes filles suisses. Leur nombre était plus considérable encore les années précédentes. Les élèves, répartis en diverses classes selon leur connaissance de la langue anglaise, reçoivent, à raison de six heures par jour, l'enseignement d'un corps de douze professeurs, dont plusieurs ont des capacités pédagogiques exceptionnelles. Le séjour des élèves étant de trois mois en moyenne et de six mois au plus, il s'agit d'enseigner le maximum d'anglais dans le minimum de temps. L'organisation actuelle des cours a obtenu dans ce sens des résultats excellents. Les élèves un peu intelligents et ayant la volonté énergique d'apprendre le plus possible font des progrès étonnants, et cela pour un prix d'écolage tout à fait modeste.

La vie à bon compte. — La police a découvert qu'un hôte indésirable s'était introduit dans les locaux de l'Hôtel de la Plage, à Evian, actuellement inoccupés et y avait vécu

ERFOLG

sichert sich der Kaufmann und zufriedene Kunden durch Lyons' Tea. Preise durch: Arn. G. Beutter, Münsingen.

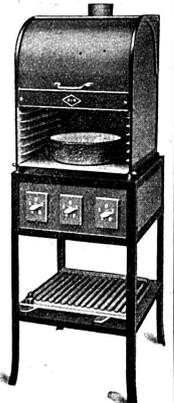
M^c CALLUM'S
ESTABLISHED
1807
Perfection
SCOTS
WHISKY

CHAMPAGNE
POL ROGER
BY APPOINTMENT
TO HIS MAJESTY THE KING

NICHOLSON'S
DRY GIN
THE PUREST
SPIRIT MADE

COCKBURN'S
PORT
IS THE BEST

A. BUTOW, 8, RUE DE FRIBOURG, TÉLÉPHONE: 25.314 GENÈVE



Elektrischer
Grill-
Salamander
und Toaster

Prospekte über obigen sowie andere Hotel- und Restaurationsherde etc. durch

A.-G. Kümmler & Matter
Fabrik elektr. Heiz- und Kochapparate
Aarau
Telephon 137

National-Kassen (O.C.C.S.)
weit unter Preis verkauft mit aller Garantie und Zahlungsfrist. Eigene Reparaturwerkstatt mit Rollschneiderei
M. Sing, Zürich
Klosterstrasse 15
Telephon 44.512

Gummimatte
For-Ever

Unverwätliche, hygienische Türvorlage und Fussabstreifer. Mit Bürste und Wasser sehr leicht zu reinigen. 4 Grössen Fr. 6.50, 9.75, 10.—, 13.—.
Bezugsquellennachweis durch
„Semperit“ Aktiengesellschaft, Basel 1

Champagne
MAULER

ZENTRAL HEIZUNGEN
Ventilations-, Tropp- und Warmwassers- berechtigungsanlagen.
MOERIG & CIE LUZERN

Kochherde

GEBR. KREBS OBERHOFEN THUNERSEE

Le fournisseur d'hôtels est en danger
d'être dépassé par la concurrence s'il ne fait pas de la publicité.

A remettre:
dans excellente situation Pension d'étrangers de 32 pièces, avec eau courante, salles de bains et téléphones privés. Bénéfices importants garantis. Pour traiter minimum Fr. 50.000.— comptant.
Pour raison de santé Pension d'étrangers dans villa de 23 pièces, en ville, tout confort.
Au centre de la ville Commerce d'alimentation et traitement, conviendrait pour charcuterie, pâtisserie, etc. S'adresser Service d'hôtels Natural le Coultre, 24, Grand Quai, Genève.

In Locarno und Umgebung sind mehrere
Hotels und Pensionen
zu zeitgemäss. Konditionen zu verkaufen oder zu verpachten. Auskunft erteilt Rechtsanwalt Dr. Brunner, Locarno.

HOTEL'S
Jahres- und Saison-Geschäfte
vermittelt
die führende, seit über 25 Jahren bestehende Spezial- und Vertrauens-Firma
G. Kuhn, Zürich
Hotel-Immobilien
56 Bahnhofstrasse 56
Feinste Referenzen Strenge Diskretion

CORTAILLOD
TOPAZE.
COMP. VITICOLE

O. LEGERET S.A.
MONTREUX
est à votre service pour tout ce qui concerne
l'Alimentation

Heirats-Gesuch
Oberkellner, 33jährig, kath., m. schönem Ersparen, wünscht Heirats-Gesuch m. besserer Tochter v. Hotelfach, nicht über 28 Jahre. Etwas Vermögen erwünscht. Einheirat nicht ausgeschlossen. Zuschrift m. Bild und Chiffre Cc 12350 Z an Postfach 591, Sihlpost, Zürich.

Dernier perfectionnement

Lavabo „SIMPLON“
le modèle idéal pour chambres d'hôtels
GETAZ, ROMANG, ECOFFEY S. A.
Lausanne — Genève — Vevey
Articles sanitaires et Dallages Revêtements
Exposition permanente

Hotellers! — Achtung!
Das Einkellern der
Tafel-Aepfel
ist Vertrauenssache. Machen Sie einen Versuch und beziehen Sie solche von
Tel. 16 **Jean Riess, Hauptwil (Thurgau).**

pendant quinze jours sans bourse délier. Il avait forcé d'abord la porte du bureau, où il avait trouvé toutes les clefs de l'hôtel, en particulier celles de la cave et de l'office où se trouvaient quantités de conserves et de victuailles. Il s'était fait de la chambre No 6 un confortable logement. On y trouva nombre de bouteilles de champagne, d'apéritifs et de liqueurs de marque. Il avait même trouvé de quoi se faire cuire dans la cuisine des frites et autres aliments avec un réchaud à alcool. Le locataire ingénieux est un jeune homme de la région, âgé de 18 ans. On l'a mis en pension dans un établissement beaucoup moins confortable, mais gratuit également.

Nouvelles sportives

Cours de ski à Gstaad. — Après d'autres stations de sports d'hiver, Gstaad voit se créer dans la localité une école de ski, dont les cours doivent s'ouvrir le premier décembre de cette année. Sa fondation est due à l'initiative du skieur bien connu Hans Herrmann, qui assumera la direction des cours avec le maître de ski J. Frautschki. Les exercices s'exécuteront d'après les principes de l'école de l'Arberg, dont M. Hans Herrmann a soigneusement étudié les méthodes, qu'il a adaptées aux conditions du terrain et de la neige en Suisse.

Trafic et Tourisme

Pour les sports d'hiver à Davos. — Le chemin de fer du Parsenn, à Davos, actuellement en construction, sera mis en exploitation jusqu'à la station de Hohenm (2215 m.) dès le milieu de décembre 1931. Les skieurs seront ainsi transportés en moins d'un quart d'heure au sein des beaux champs de ski de Parsenn.

Genève—Londres en avion. — Les prix de la ligne aérienne Genève—Lyon—Paris—Londres, qui est exploitée aussi en hiver, ont été réduits comme suit pour la simple course et pour le trajet aller et retour: Genève—Lyon, 24 fr. et 45 fr. 60; Genève—Paris, 104 et 156 francs; Genève—Londres, 209 et 306 francs. Le billet d'aller et retour est valable quinze jours.

Pour la sécurité de la route. — L'Association bernoise des conducteurs de véhicules à moteur a adressé à la Direction cantonale de la police une requête demandant d'énergiques mesures pour empêcher à l'avenir la circulation d'attelages mal ou pas du tout éclairés. L'association demande que les prescriptions en vigueur soient strictement appliquées et étendues si possible à tous les véhicules attelés.

Les journaux allemands ont déclenché une très violente campagne de presse contre la Suisse après l'échec des négociations commerciales qui se poursuivaient depuis quelque temps à Berne. Le Tag va jusqu'à conseiller au gouvernement du Reich d'interdire aux Allemands de se rendre en Suisse pendant la saison

d'hiver et de ne plus envoyer de délégués à la Société des Nations tant qu'elle aura son siège dans notre pays!...

Chemins de fer autrichiens. — La commission de gestion des Chemins de fer fédéraux autrichiens a décidé de relever les tarifs de transport. En ce qui concerne les voyageurs, les prix des billets seront augmentés de 6 à 20% à partir du 1er janvier 1932. Les tarifs se trouveront ainsi majorés de près d'un quart par rapport à l'avant-guerre. En France, le tarif-voyageurs est inférieur d'un sixième, impôt compris, au tarif d'avant-guerre.

Billets de sports d'hiver. — Comme l'hiver dernier, la plupart des entreprises de transport de la Suisse délivreront, du 14 novembre 1931 au 14 mars 1932, à destination de nos stations d'hiver, des billets de sports simple course valables pour le retour. Ces billets sont remis à toutes les personnes qui en font la demande. Ils donnent droit à l'aller le samedi ou le dimanche et au retour le dimanche ou le lundi jusqu'à midi. Un prospectus spécial donne la liste des stations d'hiver pour lesquelles sont prévus ces billets de sports.

Les autos en chemin de fer. — Au sein de la saison d'hiver, l'Office du tourisme rappelle aux intéressés la brochure «Transports d'automobiles à travers les tunnels du Gothard, du Simplon, du Loetschberg et de l'Albula et par bac à travers le lac de Constance», avec ses deux annexes, soit la liste des trains et courses de bateaux effectuant ces transports et les communications spéciales de l'Automobile-club de Suisse sur les conditions de ces transports, y compris le bac Gersau—Beckenried du lac des Quatre-Cantons.

Passage des autos en douane. — Du 1er octobre 1931 à fin mars 1932, les bureaux de douane à la frontière sont ouverts régulièrement pour le contrôle des passagers d'automobiles de 8 à 12 heures et de 13 à 18 heures. Il n'est pas prélevé de taxe spéciale pendant ces heures d'ouverture. En dehors de ces heures, il est perçu une taxe de 5 fr. pour la délivrance ou le retrait des passavants. Il n'y a pas de taxe par contre pour les porteurs de triptyques ou de carnets de passage en douane, ni pour le retrait des cartes d'entrée provisoires.

Tourisme automobile international. — Durant le mois de septembre, les bureaux de douane ont enregistré l'entrée temporaire en Suisse de 26.202 véhicules étrangers à moteur, dont 13.276 autos avec la carte provisoire, 814 avec le passavant, 11.975 avec le triptyque ou le carnet de passage et 137 motocyclettes. En septembre 1930, ces entrées avaient été au nombre de 26.811. Le tourisme automobile s'est donc maintenu, en septembre également, à peu de chose près, au niveau de l'année passée. On a compté en outre 47 canots pilants entrés temporairement en Suisse au bénéfice de la carte provisoire spéciale.

Delémont—Bâle électrifié. — Le 31 octobre a eu lieu l'inauguration de la traction électrique sur la ligne Delémont—Bâle. Le train spécial, dont la locomotive avait été ornée des armoiries de la Suisse et des cantons de Berne, Soleure, Bâle-Campagne et Bâle-Ville, a été

salué à chaque gare par les acclamations de la population. Une réception a eu lieu à Bâle, puis le train spécial est retourné à Delémont, où a été servi le lunch officiel. Le directeur du premier arrondissement des C.F.F., M. Savary, a relevé l'importance de la ligne et mentionné que les travaux d'électrification étaient revenus à cinq millions et demi. Divers autres orateurs ont souligné également les avantages attendus de la traction électrique sur cette grande artère ferroviaire.

L'aviation de tourisme. — Tout récemment a eu lieu à Bucarest une conférence des ministres de l'air de France, de Grande-Bretagne et d'Italie avec des délégués du gouvernement allemand et de la Fédération aérienne internationale, pour examiner les problèmes posés par le développement des transports aériens internationaux et en particulier une série de questions touchant l'aviation de tourisme. Les représentants des quatre Etats ont décidé de soumettre un certain nombre de propositions à l'approbation des gouvernements des 33 Etats qui ont adhéré à la Fédération aérienne internationale. Ces propositions concernent entre autres la réglementation des passeports d'avions de tourisme, la réduction et l'unification des taxes d'atterrissage pour avions de tourisme, l'autorisation d'installer des postes de radiotélégraphie à bord des avions de tourisme, etc. Le ministre de l'air d'Italie a proposé en outre de créer, au Secrétariat de la Société des Nations à Genève, un bureau chargé d'étudier les questions sportives, touristiques, juridiques et commerciales en rapport avec l'aéronautique.

Bibliographie

Examens professionnels de fin d'apprentissage. — Le 42me rapport sur les examens professionnels de fin d'apprentissage, le développement de la formation professionnelle et les œuvres de protection des apprentis fournit, comme de coutume, de multiples renseignements sur l'activité déployée dans ces domaines par les organes de l'Union suisse des arts et métiers au cours de l'exercice écoulé. On y trouve non seulement d'utiles indications sur l'organisation des examens et la durée de l'apprentissage, mais aussi plusieurs statistiques, notamment sur le nombre des candidats qui se sont présentés aux examens et la répartition des apprentis par cantons et par professions, ainsi que des renseignements divers sur les examens intermédiaires organisés dans plusieurs métiers. 15.521 apprentis au total se sont présentés aux examens de fin d'apprentissage en 1930, contre 15.586 en 1929. Enfin le rapport en question donne encore un aperçu de toutes les mesures législatives prises en faveur de l'apprentissage par la Confédération et les cantons au cours de l'année dernière. Cet intéressant rapport qui est appelé, comme les précédents, à rendre de précieux services à tous ceux qui préoccupent les questions d'apprentissage, peut être commandé sans frais au *Secrétariat général de l'Union suisse des arts et métiers*, à Berne, au moyen d'une simple carte postale.

Questions professionnelles

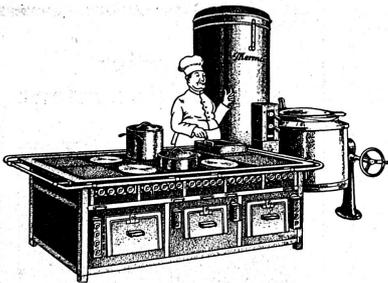
Des pendules dans les chambres. — En général, les chambres d'hôtel ne sont pas munies d'une pendule ou, si l'on en trouve une, il s'agit d'un objet purement décoratif et laissé inanimé. Mais cette lacune commence elle aussi à être comblée. Une société française, par exemple, fabrique des pendulettes électriques fonctionnant directement sur le courant et d'une marche absolument silencieuse. Une fois mise à l'heure, sans jamais plus avoir à la remonter ou à s'en occuper, elle donne l'heure avec précision et réveille automatiquement chaque matin au moment voulu. La durée de la sonnerie est d'une minute et l'appareil s'arrête de sonner de lui-même au bout de ce laps de temps. La consommation de courant est quasi insignifiante. Grâce à un ingénieux système, le client peut lui-même faire déclencher une sonnerie à l'heure qui lui plaira, sans déranger un garçon d'étage. L'heure exacte dans les chambres: ce confort n'est pas à dédaigner. Or, plus un hôtelier multiplie les confort, plus il a de chance de voir ses clients lui revenir et lui faire de la propagande.

Indemnité en cas d'annulation d'ordre. — En France, la jurisprudence est formelle sur ce point: le droit à une indemnité est indiscutable pour l'hôtelier qui, par la faute du voyageur, n'est pas mis à même en temps utile de louer des chambres décommandées après avoir été retenues et promises pour une date fixe. Cette indemnité est calculée non pas sur la durée totale du séjour convenu, mais sur une semaine au maximum et à la condition que les chambres en question soient demeurées vacantes pendant ce temps. Dans la fixation de l'indemnité, une différence est faite entre les divers genres d'hôtels. Pour les hôtels de voyageurs, où le prix comporte seulement le logement, la réparation équitable est évaluée à 80%. Pour les hôtels de séjour et les pensions de famille, où le prix comprend la chambre et la nourriture, on retranche du prix de pension, pour le calcul de l'indemnité, les prestations qu'aurait dû fournir l'hôtelier, soit 40%. Mais au 60% qui reste on ajoute 5% représentant le bénéfice que l'hôtelier est en droit d'escompter sur les dépenses supplémentaires qu'effectue généralement tout client d'hôtel. La taxe de 10% pour le service ne saurait être réclamée dans le montant de l'indemnité. Ainsi en a jugé l'année dernière le Tribunal civil de la Seine.

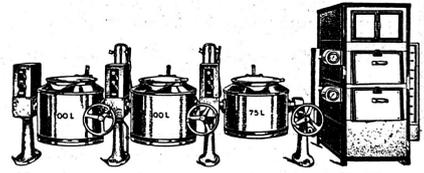
WHITE HORSE WHISKY
Agents généraux pour la Suisse
LATELTIN S. A. ZURICH

Auf die Küche kommt es an....

elektrische Therma-Apparate



sind stets betriebsbereit,
äusserst einfach und sauber
in der Bedienung, arbeiten
störungsfrei und sind den
höchsten Anforderungen gewachsen



2 grosse Ehrenpreise an der
„Zika“ Zürich 1930

„Grand Prix“
Barcelona 1929

Nähezu 200 erstklassige Referenzen von
grösseren Hotel- u. Restaurationsküchen

„Therma“ A. G. Schwanden (Starus)

Faites-vous aussi de la publicité dans la Revue Suisse des Hôtels?

Cette question à vos fournisseurs est très importante pour la prospérité de votre journal professionnel.

Junger Koch

20 Jahre, mit la Zeugnissen aus ersten Häusern, sucht
Saison- od. Jahresstelle
Deutsch u. französisch sprechend.
Offert. an Postfach 22413 St. Gallen 6

Schweizer Hotelier

Intern. Fachmann mit geschäftstüchtiger Frau
sucht Direktion für Wintersaison od. Riviera.
Gefl. Offerten unter Chiffre G. H. 2928 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Englisch in 30 Stunden

Rapidschule Kells Buch zum Selbstunterricht mit Aufgaben-Korrekturen. Die praktische Kenntnis der englischen Sprache wird jeden Tag wichtiger, und es handelt sich heutzutage nicht mehr um die Frage, ob man überhaupt Englisch lernen soll, sondern wo und wie man es leicht in kurzer Zeit erlernt. Der Leiter der Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern hat auf Grund jahrelanger Erfahrung ein ganz eigenartiges System erfunden, durch welches jedermann in seinem eigenen Heim mittels brieflichen Fernunterrichts in interessanter und leichtfasslicher Art die englische Sprache in 30 Stunden für das praktische Leben geläufig sprechen erlernt. Erfolg garantiertens schreiben gegen Rückporto. Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern Nr. 50.

Körper- u. Schönheitspflege

Präparate sämtlicher kosmetischer, sanftener und hygienischer Art, sowie für Speise, diätet. verschönernde, Case, Bars, Hirs, 400, Gali.

Gesucht Trio

Wintersport-Platz im Berner Oberland sucht auf kommende Wintersaison tüchtiges Trio für
Konzert und Tanzmusik
zu kurzfristigem Engagement.
Offerten mit Zeugn. u. Photos erbet. unter Chiffre L. H. 2930 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

wo könnte 24jährige, geb., sprachkundige, Hotelkellnerin bewanderte Tochter eine gute **BARLEHRE** machen? Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten erbeten unter Chiffre R. S. 2945 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sekretärin

Im Hotelfach bewandert, 4 Sprachen, ein selbständiges Arbeit, gut gewöhnt, 2 u. 4 St. erbet. für die Wintersaison. Gefl. Offerten unter Chiffre F. A. 2935 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Englische Sprachschule

Das beste Institut in London für Hotelangest. heid. Geschl. zur Erlernung der engl. Sprache. Preis £ 33 für 10wöchigen Kurs mit voller Pension, Einzelzimmer mit fliess. Kalt- und Warmwasser und Zentralheizung. Unterr. nur durch erstkl. engl. Sprachl.
Mansfield School of English, 6, Nicoll Road, London N. W. 10

Gebildete, im Hotelfach erfarrene Tochter sucht Stelle als **Gouvernante, Sekretärin** oder sonstigen Vertrauensposten. Prima Zeugnisse stehen zu Diensten. Gefl. Offerten unter Chiffre S. L. 2942 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND
Ecole Internationale de 1897-1900
Garantire durch Einzelunterricht gründliches Studium der englischen Sprache in drei Monaten für Anfänger und Fortgeschrittene. Prima Pension und Familienleben zugesichert. Prospekte und beste Referenzen durch
A. H. Cutler, Principal, Herne Bay (Kent).

Chef-Pâtissier

solid, ökonomisch, in Entremets, Pâtisserie, Zucker und Eiskunst durchaus tüchtig,
sucht Saisonstelle
in Winter- und Sommerbetrieb. Beste Referenzen erstklassiger Häuser. Gefl. Offerten unter Chiffre A. T. 2916 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

Einem tüchtigen, erfahrenen **Hotelfachmann** bietet sich Gelegenheit, den Betrieb eines neuen, mit allem Comfort eingerichteten **Hotel mit Gross-Restaurant** im Zentrum Zürichs auf eigene Rechnung zu übernehmen. Offerten unt. Chiffre Zc. 12346 Z an Publicitas A. G. Zürich.

Frei la. Orchester

für Wintersaison.
Besetzung ab Duo bis Quintett für ganz erstklassige Konzert- u. Tanzmusik. Allerbeste Referenzen und Bilder zur Verfügung. Täglich bis 1. Dez. nachm. u. abends in Luzern, St. Gallen, Sargans, Offerten erbetet Kapellm. Benz, Luzern, Löwenplatz 6/r.

Preisabschlag

auf

Maggi's Suppenwürze Maggi's Suppen Maggi's Bratensauce

ab 2. November 1931.

Verlangen Sie die neue Preisliste mit Vorzugspreisen für Grossverbraucher von der

Fabrik von Maggis Nahrungsmitteln, Kempttal

Grands Vins de Champagne
de Saint-Marceaux-Reims
Die feine französische Qualitätsmarke

G. Sandeman Sons & Co.
London - Oporto - Xérès - Madeira
SANDEMAN
Die Weltmarke für feine Dessertweine

Mont d'or Sion
Der berühmte Walliserweinberg mit seinen Edelgewächsen:
Mont d'or Johannisberg
Mont d'or Dôle
Mont d'or Fendant
Original-Flaschenabfüllung im Keller des Weinberges

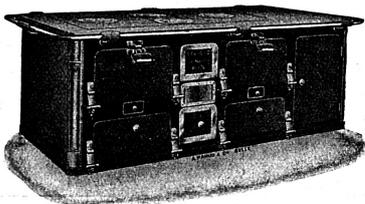
Louis Eschenauer-Bordeaux
Gegründet 1821
Champy Père & Cie. - Beaune
Gegründet 1720

Deinhard & Co., Coblenz
Gegründet 1794

Die führenden Exporthäuser für:
Bordeauxweine
Burgunderweine
Rhein- und Moselweine

Offerten durch:
Berger & Co., Langnau - Bern
Generalvertreter und Depositäre für die Schweiz

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!



Cuisines modernes
Chauffage
Buanderie

Références de 1er ordre

Ateliers de Construction

Armand Pahud & Cie, Rolle
Maison fondée en 1897

Sie lernen eine
Fremdsprache

in 2monatigem Kurs hier in Baden mit 2-3 Stunden täglich. Gewissenh. Ausbildung. Referenzen.

Bel Nichterfolg geld zurück. Sprachschule Tamé, Baden 130.

Jüngling

16 Jahre alt, der die Schweiz. Wirtfachscheule in Zürich besuchte, sucht Stelle als

Kochlehrling
in Hotel.

Offert. sind zu richten an H. Guss, Zürich 4, Ankerstr. 123

Chefköchin

in der feinen Dähl und vegetarischen Küche, sowie in der Zubereitung von Hotkost perfekt, mit langjährigen Sanatoriumszeugnissen, sucht Stellung. — Geht. Offerten unter Chiffre Fc 12463 Z an Pabiletas, Zürich.

England

Lernen Sie English in 3 Monaten in Margate. Komfortables Haus. Familien-Anschluß. Kost. Logis und Lehrer £ 9 per Monat. Referenzen z. D. Mr. u. Mrs. Roberts, Ranson House, 23, Arthur Road, Margate.

Junge **Tochter**

perfekt deutsch und franz. sprechend und korrespondierend, mit guten Kenntnissen der italienischen u. englischen Sprache, mit Bureauarbeiten vertraut,

sucht Stelle als Angestellte in Hotelbureau. — Offerten unter Chiffre H 10826 Gr. an Publicitas Grenchen.

Hove-Brighton

Bestempfohlene engl. Familie offeriert komfortables Heim mit Pension und Unterricht. Ausgezeichnete Lage am Meer. Preis £ 10.— pro Monat; mit Einzelzimmer £ 12.12.—. Mrs. Horobin, 35 Brunswick Terrace, Hove (Sussex).

Restaurant-Crémérie

en plein centre de Genève, à remettre pour cause d'âge. Chiffre d'affaires prouv. Affaire importante et sérieuse. P. Chambosse, Agent d'affaires autorisé, place du Molard 11, Genève.

Sekretär-Volontär

23jährig, mit weitgehenden Kenntnissen im Hotelgewerbe, Deutsch, Franz. u. Englisch in Wort und Schrift, arbeitsfreudig u. zuverlässig, sucht Stelle. Eintritt nach Übereinkunft. Geht. Offerten unter Chiffre O. B. 2952 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jünger, tüchtiger Mann sucht Stelle als **Kodivolontär cv. Pâtissier-Commis**

per sofort oder später. Best. Zeugn. u. Referenz. Off. unt. Chiffre P.L. 2946 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Selbstreflektant

Deutscher, bester Fam., 32 Jahre, evgl., fr., gute Erscheinung, Hotelfach, Stellung in ersten Häusern, später Vermögen, s u e h t B e t r a u f in Hotel od. geschäftl. Untern., bzw. Stellung, wo solche möglich. Diskr. selbstverständlich. Anfr. unt. Chiffre C. T. 2940 an die Schw. Hotel-Revue, Basel 2

Bardame

mit 1a Ref. u. sehr guter Bildung, engl., franz. und deutsch sprechend, sucht für kommende Wintersaison evtl. Zweisaisons- oder Jahresstelle in Hotel-Bar. Offerten unter OF 7449 Z an Orell Füssli-Annancen, Zürich, Zürcherhof.

Hotel

od. damit verwandte Branche.

Stellung sucht:

Gebildeter, intelligenter Businesman, 38 alt, sympathische Erscheinung, beherrscht fünf Sprachen, zuverlässig, redigewandt u. weltbereit. Prima Referenzen — Offerten unter Chiffre V 53258 Q an Publicitas Basel.

Pour villa-pension à Montecarlo, on cherche

Femme de chambre-Fille de salle

intéressée avec apport de 2000 frs. suisses, contre bonnes garanties. Bon traitement, salaire et bénéfices. Offres s. chiffre M. F. 2943 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Pâtissier-Cuisinier
capable, cherche place pour de suite.

Ererie sous chiffre P 12626 M. à Publicitas Montreux.

Routinier

Barmaid
sucht Stelle, Eintritt nach Übereinkunft. Deutsch, Franz. Englisch perfekt Off. unt. Chiffre Z. O. 3186 an Rudolf Mosse A. G., Zürich.

Der Hotellieferant ist in Gefahr

von andern Firmen überholt zu werden wenn er nicht inseriert!



Mit einer zweckdienlichen Reklame in der Schweizer Hotel-Revue sichern Sie sich Ihre Kundschaft und erschliessen gleichzeitig neue Absatzgebiete. Kostenvoranschläge bereitwilligst durch **DIE ADMINISTRATION.**

Büffet-Dame

jüngere, tüchtige, fachgewandte, sucht Stelle in gutes Restaurant auf 10.—15. Nov. Franz. Schweiz bevorzugt. Offerten an A. Lüthi, Mühlebach, Langnau (Kt. Bern).

Beteiligung

Ein gutgehendes Haus mit neuzeitlichen Kurmethoden sucht eine Beteiligung von älterem Herrn

Direktor, Chef etc.

Sehr angenehmer Posten. Die Einlage von Fr. 10,000.— bis Fr. 20,000.— wird sichergestellt und gut verzinst. Offerten unter Chiffre R. E. 2949 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Koch - Pâtissier

38 Jahre alt, flotte Erscheinung, guter Charakter, schönes Vermögen, wünscht **Bekannntschaft**

mit ebensolcher netter Tochter oder junger Wwe, m. eigener, guter Pension-Restaurant. Nur aufrichtige Offerten mit Bild werden beantwortet unt. Chiffre J. M. 2951 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

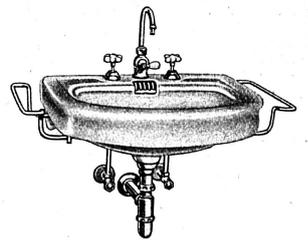
Junger Koch

10 Jahre alt, mit guten Zeugnissen sucht Stelle als

Commis oder Aide de cuisine Saison- od. Jahresstelle. Offerten erbet. an Chr. Wapp, Koch, Trübbach (St. Gallen).

WO SIND DIE KONSOLEN?

DER NEUE WASCHTISCH



mit unsichtbaren, verdeckt montierten Konsolen Patent, in Feuerton oder in Duraba, wird täglich mehr verlangt

Besuchen Sie unsere reichhaltigen modernen Ausstellungsräume

SANITAS A. G.

Zürich, Limmatplatz 7 Bern, Effingerstr. 18
St. Gallen, Sternackerstr. 2 Basel, Spitalstr. 18

Referenzen und Prospekte stehen zu Ihren Diensten

Billards Kegelbahnen Tisch-Tennis Klein-Golfspiele

Für die Unterhaltung Ihrer Gäste das Geeigneteste!

Horgenthaler & Cie.

Eigene Fabrikation
Nur Qualität!
Betn-Zürich.

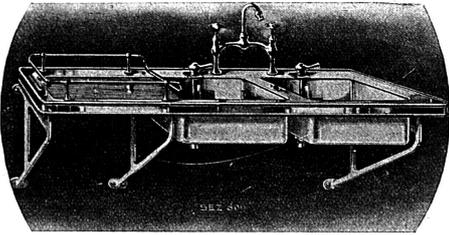
VENTILATIONEN

für Hotels, Restaurants, Küchen, nach neuzzeitlichen Grundsätzen auf Grund 40jähriger Erfahrung empfiehlt die



VENTILATOR A.-G., STAFA (Zeh.)
Telephon Nr. 61

KONKURRENZLOSE SPÜLTISCHE, SPÜLMASCHINEN
AUSGÜSSE ETC. (GANZE KÜCHENEINRICHTUNGEN)



AUS ALLEN METALLEN, WIE NICKEL, NICKELIN UND
ROSTFREIEM CHROMSTAHL

STÖCKLI & ERB, APPARATEFABRIK KÜSNACHT-Z. - TEL. 324
„SEZ“ FÜHRENDE FIRMA IM FACH „SEZ“



WÖRINGER
YSI
AUFZÜGE
EXPRESS
mit leichtem, geräuschlosem Gang. Prima Referenzen.
Gebr. Gysi & Cie.
Eisen-Konstruktionen
Baar-Zug

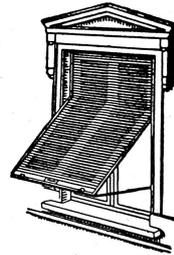


Wir
desinfizieren und
vertilgen
alles überall, jederzeit
DESINFECTA A-G
Zürich-Waisenhausstr. 2
Telephon 32.330



So werden Ihre Gäste,
ob Dame, ob Herr, immer
wieder rufen, wenn Sie
ihnen durch Auflegen
Gelegenheit geben, sie
zu kosten. Die erlesenen,
besonders präparierten
Nobs-Nüssli sind für Sie
auch absatzfördernd,
direkt und indirekt. Sie
verdienen gut daran: An-
kauf 20 Cts., Verkauf
30 Cts. Dann aber wirken
sie auch, dank ihres gros-
sen Ölgehaltes, alkohol-
neutralisierend.

H. NOBS & C^{IE},
MÜNCHENBUCHSEE



**Rolladenfabrik
A. Griesser A. G.
Aadorf**

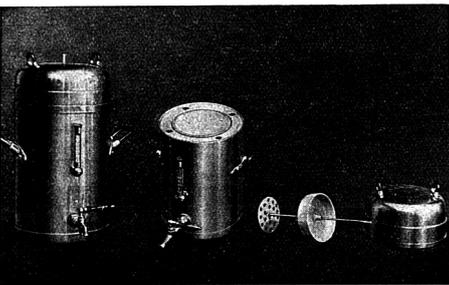
empfiehlt sich zur Lieferung
von Rolltoren aus Stahlwell-
blech u. Holz, Stahlwellblech
u. Holzrollladen, Rolljalousien,
Zugjalousien und Rollschutz-
wänden, Jalousieumlegladen,
Sonnenseiten für Terrassen
und Fenster, Bascul-Tore
☎ 57059 für Garagen.

**FLIESENDES
WASSER**

MIT HYGIENISCH
EINWANDFREIEM
ABLAUSSVENTIL u.
GERÄUSCHLOSEM
GANG

A. & A. FREY
ZENTRALHEIZUNGEN
SANITÄRE ANLAGEN
● LUZERN ●

Hygiene und Sparsamkeit
vereinigen sich im
Warm-Milch-Konservator SPAWI



SPAWI ist der einzige Milchkonservator, der die Hautbildung und die Eiweiss-Absonderung stundenlang zu verhindern vermag und die Milch warm, frisch, schmackhaft und servierbereit hält.

SPAWI ist bereits in erstkl. Geschäften zur vollen Befriedigung betriebsfähig und sollte schon aus Gründen der Sparsamkeit und der Hygiene in keinem Hotel, Pension oder Tea-Room fehlen.

Ueber 10 weitere Vorzüge orientiert Sie unser Prospekt. Bitte, verlangen Sie ihn heute noch beim Erfinder:

H. Spahnli, Café-Conditorei u. Pension Brühledt, Winterthur
oder beim Vertreter für die Schweiz:

E. Biechenholz, Rodersdorf

Zu beziehen bei:

Schwabenland & Co. A. G., St. Peterstrasse 17, Zürich
Firma Carl Dilling, Rennweg 35, Zürich

Bei Bedarf in
SITZMÖBELN U. TISCHEN

für Restaurants, Cafés, Speisesäle etc.
Verlangen Sie die erstklassigen und
preiswürdigen Schweizerfabrikate der



**A.-G. MÖBELFABRIK
HORGEN-GLARUS IN HORGEN**

Ältestes schweizer. Unternehmen für die Herstellung gesägter und gebogener, sog. Wiener-Möbel

Zu kaufen gesucht

von fachkundigem Ehepaar, nachweisbar rentable

Hotel-Pension

mit ca. 30 Betten und fl. Wasser.

Ausführliche Offerten erbeten sub Chiffre S. D. 2937 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu vermieten

Hotel in Nizza

mit 73 Fremdenzimmern. Confort luxe. Lift. Jahreszins franz. frs. 3400. 21jährigen Vertrag. Jahresumsatz franz. frs. 1.650.000. Grosse Rendite. Das ganze Jahr geöffnet.

Hôtel meuble

près la gare. Confort. Lift. 65 Fremdenzimmer. Mielzins franz. frs. 4000 pro Jahr. Langer Vertrag Grosse Rendite. Offerten unter Chiffre L. Z. 2938 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



**ROTHRISTER
ROHRMÖBEL**

OTTO WEBERS WVE, ROTHRIST (A.A.R.C.)

Wir bitten Sie, unsern neuen Hospes-Katalog zu verlangen. Er gibt Ihnen klare Auskunft über unsere Verlagswerke und alle Hotel-Schreibmaterialien

Hospes Verlag Bern
G. Kollbrunner & Co.

Die Küche begründet den Ruf des Hauses



Gasküchen leisten das Höchste

Das Gaswerk gibt unverbindlich Auskunft



Unfallversicherungen für das Personal und Dritt-Haftpflicht- Versicherungen

sind für jeden Hotelier eine unbedingte Notwendigkeit. Versichern Sie sich bei uns auf Grund des

Sonder-Abkommens,

das der S. H. V. auch mit unserer Gesellschaft vereinbart hat. Unsere Prämien sind vorteilhaft und die Versicherungsbedingungen dem Hotelgewerbe angepasst u. loyal.

Winterthur

Schweizerische **Unfall**-Versicherungs-Gesellschaft in Winterthur



Fuchsbutter

die bewährte Schweizer **Marken-Tafel-Butter**
Alle Sorten Back- und
Kochbutter - Spezialität:
Schlagrahm
von der Molkerei

FUCHS & Co., RORSCHACH



La plus
ancienne maison
suisse

Fondée en 1811

Wir vermindern Ihre Unkosten,

indem wir Ihren Teppichen und Läufern
längere Lebensdauer geben!

Unsere Reparatur-Werkstätte für
mechanische und Orientteppiche
besteht seit über 20 Jahren, ist
vorbildlich eingerichtet, arbeitet
mit minimalen Spesen und führt
vorteilhaft auch schwierige Repa-
raturen funktgerecht aus. Tugende
von Hotelreferenzen z. Verfügung.

Verbindliche Kostenvoranschläge.



Schuster

Schuster & Co., St. Gallen-Zürich

Berücksichtigt die Hotel-Revue - Inserenten!

Inserieren bringt Gewinn!

Ausstattungen für Hotels und Restaurants

Gegründet 1820

Hotel - Porzellan
Engl. Hotel-Fayencen
Glas- und Kristall-Service
Hotel-Silber und -Bestecke
Spezialitäten für Hotels aus
Cromargen - Kupfer - Nickel

Theodor Meyer, Bern

32 Marktgasse 32

Verlangen Sie Offerte und un-
verbindlichen Vertreter-Besuch

ROHR MOBEL

Aparté Modelle in nur prima Qualität!

Hubschmied & Lanz
Murgenthal

Der vorteilhafteste Schinken

ist der



Dosen-Delikatess- Press-Schinken

ohne
Salzbeigabe

Marke „Löwe“ der Fleischkonservenfabrik

JULES BACHMANN, LUZERN

Die
Schweizerische
Wagons- & Aufzügefabrik AG
Schlieren-Zürich

liefert:

Elektrische Personen-, Waren-, Speisenaufzüge

mit und ohne Feinfeinstellung in erstklass. Ausführung
Wir verweisen auf die von uns erstellten
modernen Anlagen im Neubau der Zürcher Börse

Trinkt Schweizer Wein!

Er muß gut und preiswert sein!

Wenden Sie sich vertrauensvoll an den
**Verband ostschweizer. land-
wirtschaffl. Genossenschaften**
(V. O. L. G.) Winterthur

Lagerkeller 15000 Hektoliter

Fruits et Légumes frais Fruits secs

Tous les articles de la saison
Expéditions rapides

Trullas & Cie, S. A., Genève
Téléph.: Mont-Blanc 63-79 - Adr. télégr.: Trullas-Genève
Succursale à Lausanne
Téléphone 23-378



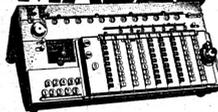
Gebr. Fehr Schaffhausen

Weinhandel - Weinbau

Für Weine der eigenen
Rebberge Fischerhäu-
serberg und Rheinhal-
der höchste Auszeich-
nungen.

Goldene Medaillen

MADAS



Madas

Portable-Rechenmaschinen

Gardner

Schreibende Saldier- u. Buch-
haltungsmaschinen

Madas u. Millionär

Schweizer Rechenmaschinen
für alle 4 Rechenarten

BARRETT



Barrett

Schreibende Pultaddiermaschi-
nen - Modelle ab Fr. 650.-

**Kleinrechenmaschinen f. alle
4 Rechenarten - Textschrei-
bende Buchungsmaschinen -
Ekaha-Schnellsicht**

Miete v. Addiermaschinen über Abschlusszeit

Additions- & Rechenmaschinen A. G. Zürich

S. A. pour Machines à Additionner et à Calculer
Limmatquai 34 - Téléphone 26.930 u. 26.931

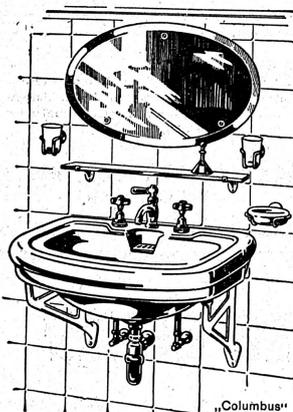
Vertreter in Basel, Bern, Genf, Lausanne, St. Gallen, Biel und Luzern

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische
mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien - Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen.



„Columbus“

Votre hôtel sera toujours au complet

les lavabos avec eau courante et tem-
pérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires